Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 16. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 220

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

### Inland.

#### Die soziale Frage.

Ishpeming, Mich., 16. Sept. Heute begann die zehnte Woche des Streiks der Kupfererz-Grubenarbeiter, und es scheint darnach, als ob dies die letzte Woche wäre. Bisher wurden diejenigen Streiker, welche für eine Beendigung des Ausstandes waren, von den anderen überstimmt; es kann aber jeden Augenblick der entgegengesetzte Fall eintreten. Mehrere Gewerkschaftler haben bereits die Arbeit wieder aufgenommen. Wahrscheinlich wird aber, wenn der Betrieb wieder allgemein im Gange ist, die Zahl der Angestellten von den Grubengesellschaften beträchtlich vermindert werden.

Scottdale, Pa., 16. Sept. Sämmtliche Coke-Werke in der Connellsviller Region sind in der Arbeiter-Konvention vertreten, welche heute hier eröffnet wurde. Alle anwesenden 48 Delegaten sind instruirt, für einen Streik zu stimmen, wenn die Arbeitgeber nicht die im Namen aller organisirten Arbeiter heute gestellten Forderungen gewähren sollten. Eine Menge Massenversammlungen hat schon in dieser Angelegenheit stattgefunden. Es heißt, daß manche der Coke-Hochöfen-Besitzer ebenfalls den Streik begünstigten und sich mit den Arbeitern verständigt hätten, andere Cokebrennerei-Besitzer zur Erhöhung der Löhne sowie des Verkaufspreises der Cokes zu zwingen.

#### Die Militärpark-Einweihung.

Chattanooga, Tenn., 16. Sept. — Uebermorgen wird die große Einweihung des nationalen Militärparks von Chattanooga und Chickamauga beginnen. Man erwartet, daß sich etwa 50,000 Personen zu derselben einfinden. Viele Derjenigen, welche in Louisville dem nationalen Feldlager der „Grand Army" beigewohnt hatten, sind direkt von dort hierher abgereist. Die Feierlichkeiten werden bis Ende der Woche dauern.

#### Vom Syndikat verschlungen.

New York, 16. Sep. Eine Folge der neuen Vereinigung der transatlantischen Dampfergesellschaften besteht in dem Eingehen der Scandia-Gesellschaft, welche von der Hamburg-Amerikanischen Paket-Dampfschiffahrts-Gesellschaft kontrollirt wird und meist den dänischen und überhaupt skandinavischen Zwischendecks-Passagierverkehr vermittelte. Die Scandia-Linie wurde gegründet, als der Fahrpreise-Krieg begann, und soll das Geschäft der britischen Linien erheblich geschädigt haben.

#### Ertrunken.

Lacon, Ill., 16. Sept. Der unverheirathete 37jährige Georg Katzenberger von hier, ein Passagier auf dem Dampfer „Elk" während eines Sonntagsausfluges den LaSallefluß hinauf, wurde in einem Wind- und Regensturm über Bord geschleudert und ertrank. Die Leiche war nach den letzten Berichten noch nicht gefunden.

#### Aus Australien und Neuseeland.

Vancouver, B. C., 16. Sept. Der hier eingetroffene Dampfer „Miavera" bringt nachträglich Kunde von heftigen Erderschütterungen, welche am Samstag, den 17. und am Sonntag, den 18. August, in Taupo, Neuseeland, verspürt wurden und großen Schaden, namentlich an den Gebäuden, verursachten. Alle Bewohner von Taupo flüchteten in das Freie. Noch längere Zeit danach setzten sich die Erderschütterungen in schwächerer Form fort.

Auch im ganzen südlichen Australien wurden am erwähnten Sonntag zwei schwache Erderschütterungen wahrgenommen.

Die Opfer des Unglücks in der „Elkora"-Grube, resp. ihre Leichen wurden nach zweiwöchiger schwerer Arbeit an das Tageslicht befördert. In den meisten Fällen war der Tod durch Verhungerung eingetreten. Man fand an manchen der Leichen ergreifende Abschiedsbriefe, welche in der Dunkelheit geschrieben worden und sehr schwer zu entziffern waren. Es heißt, die Deiche, welche das Bergwerk vor dem Wasser des Flusses schützt, sei ganz schnöde vernachlässigt worden. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Bremen; Tauric von Liverpool; La Gascogne von Havre; Furnessia von Glasgow; Martello von Hull.

Philadelphia: Maine, von London und Swansea.

Baltimore: Lord Charlemont von London.

Vancouver, B. C.: Miowera von Australien.

Glasgow: City of Rome von New York.

Havre: La Bourgogne von New York.

Hamburg: Bohemia von Baltimore.

Bremen: Trave von New York; Weimar von Baltimore.

Abgegangen.

An Gibraltar vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Am Lizard vorbei: La Champagne, von Havre nach New York.

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

#### Die südliche Weltausstellung.

Atlanta, Ga., 16. Sept. Alle Vorbereitungen für die Eröffnung der Weltausstellung der südlichen Länder sind jetzt vollendet, und auch die elektrische Verbindung zwischen dem Ausstellungsplatz und Gray Gables, Mass., dem jetzigen Aufenthaltsort des Präsidenten Cleveland, ist eine vollständige. Am Mittwoch Nachmittag um halb 3 Uhr wird Präsident Cleveland auf den elektrischen Knopf drücken, durch welchen die Ausstellungs-Maschinerie in Betrieb gesetzt wird.

#### Die Bewässerungsfrage.

Albuquerque, N. M., 16. Sept. Im Grant'schen Opernhaus dahier ist der 4. nationale Berieselungs-Kongreß zusammengetreten.

#### Deutsch-Röm.-Kath.-Zentralverein

Albany, N. Y., 16. Sept. Hier begann die 40. Konvention des deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins. Der Präsident des Verbandes, Adolph Weber, von Racine, Wis., sagte in seinem Jahresbericht, es seien im Laufe des Jahres wieder 24 Vereine beigetreten, und im Ganzen gehörten dem selben jetzt 589 Vereine an. 17 Staaten sind auf der Konvention vertreten.

### Ausland.

#### Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Manöver-Nachklänge.

Berlin, 16. Sept. Der Korrespondent der „United Preß", welcher bei den Kaiser-Manövern in der Umgebung von Stettin zugegen war, theilt mit, daß die Leute die ihnen auferlegten Strapazen mit wunderbarer Strammheit ausgehalten hätten, ohne irgend ein nennenswerthes Zeichen von Ermüdung zu bekunden. Allerdings, sagt er, daß manche zusammengebrochen und am Weg zur Seite gefallen seien; aber dies seien nur einige Hundert unter 120,000 Mann gewesen. Das Pferdematerial dagegen habe sich in diesem Fall nicht bewährt; die Pferde der Kavallerie seien vollständig zu Schanden geritten gewesen, und die Pferde der Luftschiffer-Abtheilung hätten die Ermüdung so sehr gezeigt, daß mitunter nicht einmal die stärksten Peitschenhiebe vermocht hätten, sie bergaufwärts zu bringen. Das Gewicht des Gas-Reservoirs habe sich als zu schwer für die letzteren Pferde erwiesen, und es sei überhaupt noch eine radikale Reform im Militärmaterial erforderlich.

Auch sei eine Reform bezüglich der während der letzten Jahre in der deutschen Kavallerie benutzten Lanzen eine gebieterische Nothwendigkeit. Diese Lanzen seien gut genug für den einzelnen Mann, der als Späher ausgeschickt werde, um Thüren und Fenster zu öffnen, und den Einwohnern einer feindlichen Gegend nöthigenfalls Respekt und Furcht einzuflößen; aber sobald die Leute in Schwadronen zusammenwirkten, würden die Lanzen nur lästig und gefährlich für Mann und Pferd. Militärische Kenner seien der Ansicht, daß die Ulanen auch fernerhin Lanzen gebrauchen könnten, die Husaren, Dragoner und Kürassire aber dieses Hindernisses ganz entledigt werden sollten.

Die Infanterie versuchte ihre neuen Bajonette, welche dreikantig sind, statt von der Yatagan-Gestalt, es wird aber zugegeben, daß letztere Art die zweckmäßigste von allen sei. Ein großer Erfolg waren die neuen tragbaren Zelte. Dieselben sind bei den Leuten sehr beliebt, da sie sich ohne alle Schwierigkeit aufschlagen lassen. Mit der Kommissariats-Verwaltung war man jedoch unzufrieden. Eine Menge Leute beklagte sich, daß sie einen ganzen Tag lang nichts zu essen gehabt hätten, als einen Schnitt Brot. Offiziere und Mannschaften waren in manchen Fällen so ermüdet, daß sie lieber schlafen gingen, als auf das Eintreffen der Nahrungsmittel zu warten.

Trotzdem kriegte der Oberkommissär eine Ordensdekoration, auf die er sich sehr viel zugute that; aber den anderen Beamten des Kommissariats sind blos unzählige Verwünschungen, ausgestoßen von hungrigen Mannschaften, als Anerkennung geworden. Allerdings behaupten diese Beamten zu ihrer Entschuldigung, die Leute selbst seien daran schuld gewesen, daß sie nicht mehr zu essen gekriegt hätten.

Was die Höchstkommandirenden betrifft, so wird das große Feldherrn-Geschick des Grafen v. Waldersee einstimmig von den sachverständigen Beobachtern gepriesen, und mehr, als je, glaubt man, daß er in einem künftigen europäischen Krieg ein würdiger Nachfolger Moltkes sein werde. Er hat sogar dem Kaiser, gegen welchen er im Scheingefecht zu kämpfen hatte, und der ebenfalls seine Operationen sehr geschickt leitete, allerlei unerwartete Vortheile abgerungen und hat eigentlich das ganze ursprüngliche Programm umgestoßen.

Gegen die Vertreter der Presse war man bei diesen Manövern ungewöhnlich entgegenkommend. Hauptmann Dahms, vom Generalstabs-Bureau, veranlaßte es, daß jede von Korrespondenten gewünschte Auskunft prompt und mit verbindlicher Liebenswürdigkeit gegeben wurde. Auch hatten die Preßvertreter unter keinerlei Beschränkungen zu leiden.

Die hohe Politik.

Ehe der deutsche und der österreichische Kaiser sich in Stettin trennten, sprachen sie auch eingehend über das neue österreichische Ministerium. Es wird versichert, daß die betreffenden Veränderungen nicht den geringsten Einfluß auf die politische Sachlage üben oder den Dreibund beeinträchtigen würden. Doch hat die deutsch-österreichische Gruppe in diesem neuen Ministerium keinen Ausdruck gefunden, und dies hat in Berlin nicht gerade angenehm berührt. Eine Mehrheit der neuen österreichischen Minister sind Oesterreichisch-Polen mit antidemokratischen Neigungen, und an eine volksthümliche Erweiterung des Stimmrechts oder irgendwelche liberale Reformen ist unter diesem Ministerium wohl nicht zu denken. Doch dürfte dasselbe die Anerkennung der deutsch-österreichischen Konservativen immerhin finden.

Die Ernennung von Sir Flank Lasseller zum britischen Botschafter in Berlin (als Nachfolger von Sir Malet) wird als ein Anzeichen betrachtet, daß Lord Salisbury in nähere Beziehungen zum Dreibunde treten will. Denn Sir Lasseller ist durch seine deutschen Sympathien weithin bekannt.

Vermischtes.

Der junge König Alexander von Serbien hat sich der Familie des Großherzogs von Hessen genähert, um die Hand der Prinzessin Sybylla von Hessen zu erhalten. Seine Bewerbungen sollen jedoch zurückgewiesen worden sein, worauf er sich in gleicher Sache mit der Prinzeß Dolgoruki, der morganatischen Wittwe des russischen Zaren Alexander II., in Verbindung gesetzt haben soll, welche zwei unverheirathete Töchter hat.

Die spanische Regierung hat 30,000 Mausergewehre von der Löwe'schen Fabrik bestellt, welche auf Cuba verwendet werden sollen.

Vom „Berliner Tageblatt" und anderen Blättern wird die abgeschmackte Behauptung verbreitet, daß an den Ränken der Eulenburg'schen Klique gegen den jetzigen Reichskanzler auch der Amerikaner Poultney Bigelow betheiligt sei.

#### Gegen das allgemeine Wahlrecht.

Berlin, 16. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung" und ähnliche Blätter haben einen beinahe schon ganz unverhüllten Feldzug gegen das allgemeine Wahlrecht eröffnet. Manche glauben, daß sich der jetzige Reichskanzler Hohenlohe mit diesem Gedanken eher befreunden werde, als mit dem eines neuen Sozialisten- oder Umsturz-Gesetzes.

#### Die Veteranen aus Amerika.

Berlin, 16. Sept. Ihrem Programm gemäß, haben die deutschamerikanische Veteranen, deren Exkursion von Hrn. Schlenter von Chicago geleitet wird, jetzt auch dem Kyffhäuser einen Besuch abgestattet, welcher sich wiederum zu einer begeisterten patriotischen Kundgebung gestaltete.

#### Die „Vorwärts"-Veröffentlichungen.

Berlin, 16. Sept. Schon wieder hat der sozialdemokratische „Vorwärts" einen Geheim-Erlaß veröffentlicht, diesmal einen solchen des Kriegsministers an die verschiedenen Generalkommandos. In diesem Erlaß wird den einzelnen Truppentheilen und Mannschaften unter Strafandrohung befohlen, jede Soldatenmißhandlung zu melden. Bisher waren solche Beschwerden nur „gestattet", nicht „befohlen" worden, und dieser Umstand gibt dem „Vorwärts" Veranlassung, sogar diesen Erlaß abfällig zu besprechen.

#### Theatralisches.

Berlin, 16. Sept. Im Neuen Theater hat die Erstaufführung des Schwankes „Frau Müller" von Gustav v. Moser erfolgreich stattgefunden. Der Dichter wohnte persönlich der Aufführung bei.

#### 100jährige Jubelfeier.

Berlin, 16. Sept. Das Lehrerseminar in Hildburghausen hat sein hundertjähriges Bestehen gefeiert. Direktor Rückert, ein Neffe des Dichters Friedrich Rückert, hielt die Festrede. 500 Lehrer wohnten der eindrucksvollen Feier bei.

#### Sozialdemokratische Veteranen.

Elberfeld, 16. Sept. In manchen Kreisen erregt es peinliches Aufsehen, daß einige Veteranen des 70er Krieges die anläßlich des Sedan-Jubiläums erhaltene Ehrengabe der sozialdemokratischen Parteikasse überwiesen haben.

#### Noch mehr Enthüllungen.

Köln, 16. Sept. Der frühere Reichskonsulent Mellage aus Iserloh, bekannt aus dem Prozeß, welcher seiner Enthüllung über die Zustände in der Alexianer Irrenanstalt in Aachen folgte, bereitet neue Veröffentlichungen über die Alexianer-Anstalt in Neuß vor.

#### Schlimmer Dampferbrand.

London, 16. Sept. Der zur „London & Edinburg Steamship Co." gehörige Dampfer „Iona", welcher zwischen Leith und London fährt, gerieth heute unweit Gravesend in Brand. Das Feuer war im Kajütenraum ausgebrochen.

6 Passagiere (5 Frauen und ein Kind, sowie die Schiffswärterin kamen um, und eine Anzahl Anderer wurde mehr oder wenig schwer verletzt. Das Feuer wurde schließlich mit Hilfe des Lösch-Apparates des Schiffes unterdrückt.

#### Vom madagassischen „Krieg."

Paris, 16. Sept. Das Blatt „Gaulois" sagt, der französische Transportdampfer „Shamrock" habe, während er vor Mojanga, Madagaskar vor Anker lag, 5000 französischen Soldaten Hospitalpflege gewähren müssen, und gegenwärtig sei die Hälfte der französischen Streitmacht auf Madagaskar dienstunfähig.

#### Meutern gegen die Spanier.

Madrid, Spanien, 16. Sept. Wie aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Insel Luzon, gemeldet wird, hat sich eine Truppen-Abtheilung Eingeborener auf der Insel Tatay (welche zum Sulu-Archipel gehört) aufgelehnt und den befehlhabenden spanischen Offizier getödtet. General Blanco ist jetzt mit einer starken Abtheilung nach dem Schauplatz der Unruhen aufgebrochen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

## Lokalbericht.

#### Die Flucht mißlang.

Die Polizei nahm gestern Abend kurz vor 11 Uhr drei junge Mädchen in Haft, welche anscheinend völlig planlos an der S. Clark Str. auf- und abwanderten. Durch später eingezogene Erkundigungen wurde festgestellt, daß man es mit Ausreißerinnen zu thun hatte, die am Samstag Abend aus der Besserungsanstalt in South Evanston entflohen waren und sich zu Fuß nach Chicago begeben hatten. Da sie völlig mittellos waren, hatten sie die Nacht im Freien kampiren müssen. Die Namen der unternehmungslustigen Dämchen sind: Annie Younggren, Maggie Walz und Hattie Christian. Alle Drei sind natürlich sofort nach der Anstalt zurückgebracht worden.

#### Verlassene Schiffe.

Die Mannschaft des Schooners „Presto" klagte Samstag im Bundesgericht ihre rückständigen Löhne ein. Das Schiff wurde in Folge dessen beschlagnahmt, der Kapitän und der Steuermann hatten es aber schon vorher verlassen, so daß die Beamten das Fahrzeug thatsächlich herrenlos vorfanden. — Auch der Schooner „Cape Horn" ist unter ähnlichen Umständen wie der „Presto" von seinen Offizieren im Stich gelassen worden.

#### Am Kanal.

Auf dem Geleise der Chicago & Alton-Bahn wurde heute Morgen am Ufer des Drainage-Kanals nahe Lemont die verstümmelte Leiche von Jas. O'Coonor gefunden. O'Connor war am Kanal beschäftigt gewesen, und zwar für die Kontraktoren-Firma McArthur Bros. Die Leiche ist nach Lemont gebracht worden, wo der Coroner die Todesursache festzustellen suchen wird.

#### Rasche Arbeit.

Im Waffensaal der „Battery D" am Seeufer ist heute mit den vorgeschriebenen Prüfungen der Arbeiter begonnen worden, welche auf Beschäftigung im Dienste der Stadt rechnen. Für heute stehen 250 Mann auf der Liste, es können aber stündlich „nur" dreißig abgefertigt werden. Dr. Hawley besorgt die ärztliche Untersuchung; drei gegenwärtige Aufseher und ein früherer demokratischer stellen die technischen Fragen.

#### Kurz und Neu.

* Unter dem Vorsitz des Herrn Arthur Loeffler von Pittsburg tagt im Auditorium eine Konferenz von Glasfabrikanten, welche sich über gleichmäßige Preise für das Herbstgeschäft zu einigen versuchen.

* William, alias Mutton Johnson, der Mörder des Fischers Louis Klang, wird morgen dem Richter Neely vorgeführt werden, um sein endgiltiges Urtheil in Empfang zu nehmen. Man glaubt allgemein, daß der Richter den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses ablehnen wird.

* Während eines Streites mit drei unbekannten jungen Leuten wurde William Nicholls gestern an der Ecke von Wells und Ontario Str. nicht unerheblich durch einen Messerstich in den Unterleib verletzt. Man schaffte ihn nach seiner an Chicago Ave. und Franklin Str. gelegenen Wohnung.

* Eine gewisse Elisabeth Kupra hat während der verflossenen Nacht in ihrer Wohnung, Nr. 725 Throop Str., Selbstmord verübt, indem sie eine große Dosis Karbolsäure verschluckte. Ueber die Beweggründe der verzweifelten That hat bisher nichts Zuverlässiges ermittelt werden können. Die Verstorbene war verheirathet und hinterläßt zwei Kinder.

* Richter Clark verurtheilte heute den Kutscher Robert Carl, einen Angestellten der Firma Siegel, Cooper & Co., wegen Thierquälerei zu einer Strafe von $10 und den Kosten. Carl war der Anklage zufolge am Samstag Abend nahe der Kreuzung von Cottage Grove Ave. und 55 Str. mit seinem Gefährt in eine auf der Straße befindliche Aushöhlung gerathen und hatte dann wie ein Besessener auf die armen Pferde losgeschlagen.

#### Um eines Schnapses Willen.

Der Schankwirth F. Dotto wird von unbekannten Männern erstochen.

Von den ruchlosen Thätern fehlt jede Spur.

Geradezu entsetzlich klingt die Kunde von einer Mordthat, die heute zu früher Morgenstunde in der Schankwirthschaft von Bagutti & Dotto, Nr. 397 Dearborn Straße, verübt wurde. Weil er von zwei ihm völlig unbekannten Männern Zahlung für verabreichte Getränke verlangte, wurde der eine Theilhaber des Geschäftes, Frank Dotto, brutal niedergemetzelt. Zwei zolltiefe Stiche mitten in die linke Seite, und der Aermste brach tödtlich verletzt unter Mörderhand zusammen. Die entmenschten Thäter ergriffen schleunigst die Flucht, und kurz darauf fand ein anderer Kunde den Wirth blutüberströmt und mit Todesröcheln auf den Lippen am Boden liegen. Sofort wurde die Polizei von dem schaurigen Thatbestand in Kenntniß gesetzt, und Dotto dann, so schnell es nur eben anging, nach dem County-Hospital geschafft, woselbst er heute Vormittag starb. Ehe der Tod eintrat, erzählte der Aermste noch kurz den Hergang des ganzen Vorfalls, war aber nicht im Stande, eine genaue Personalbeschreibung seiner Mörder zu geben, sodaß es doppelt schwer halten dürfte, die Schandbuben dem rächenden Arm des Gesetzes zu überliefern.

Eine Anzahl der gewiegtesten Geheimpolizisten ist unverzüglich mit der Aufarbeitung der entsetzlichen Affäre betraut worden, doch hat man bis jetzt auch noch nicht die geringste Spur von den Flüchtlingen entdecken können.

Die Mitternachtsstunde war eben angebrochen, so lautet die Ante mortem-Aussage des Ermordeten, als zwei gut gekleidete Männer das Schankzimmer betraten und Whiskey bestellten. Dotto, welcher sich zur Zeit allein im Lokal befand, verabreichte den Fremden anstandslos das Gewünschte und stellte sich ihnen dann ruhig gegenüber, um den Preis für die Getränke in Empfang zu nehmen.

„Was siehst Du uns so dumm an?" wandte sich der eine von den Kerlen an Dotto.

„Ich möchte gerne mein Geld haben, da ich Feierabend machen will," antwortete der Wirth.

„Fällt uns gar nicht ein zu bezahlen, aber Keile kannst Du bekommen, wenn es Dich darnach gelüstet."

Dotto sprang daraufhin sofort hinter den Schanktisch hervor und versuchte die Banditen festzuhalten, doch setzten sich diese energisch zur Wehr, und nun folgte eine wüste Schlägerei zwischen den drei Männern. Der Wirth wurde schließlich mit wuchtigen Faustschlägen zu Boden gefällt und dann jagte ihm einer der Schandbuben blitzschnell ein haarscharfes Dolchmesser zweimal in die Rippen, sodaß das Blut bis hoch an die „Bar" hinauf spritzte. Nachdem man dem Aermsten noch mehrere Fußtritte versetzt, ließen die Hallunken ihr Opfer bewußtlos am Boden liegen.

Hoffentlich gelingt es den Behörden, die verruchten Mörder trotz aller Schwierigkeiten bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.

#### Gefunden.

Ein Anwalt, den die Mutter des Mädchens angestellt hat, ermittelte heute den Aufenthalt der 14jährigen Florence Powers von Benton Harbor, die sich vor etwa 14 Tagen von zwei Seeleuten des Dampfer „Puritan" nach Chicago hat entführen lassen. Florence ist vorläufig im Frauengefängniß der Armory untergebracht worden.

Ihre Mutter wird nach Chicago kommen und sehen, was sich weiter mit dem leichtfertigen Backfisch anfangen läßt.

#### Ein Wechselfälscher.

Die hiesige Polizei verhaftete gestern in der Person eines jungen Menschen Namens Bernard Belatti einen Wechselfälscher, der in Jackson Mich., angeblich Geschäftsleute um Summen im Gesammtbetrage von einigen hundert Dollars beschwindelt hat. Belatti wurde heute von Beamten der dortigen Polizei nach Jackson zurückgebracht.

#### Vermessert.

Wegen Bezahlung der Hausmiethe kam es gestern Abend zwischen einem gewissen Terrence Moran und seinem Schwiegervater, Charles Kopp, in der gemeinsamen Wohnung der beiden Männer, an der 117. Str., nahe Shurtleff Ave., zu einem erbitterten Kampfe, in dessen Verlauf Kopp von seinem Gegner durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt wurde. Moran wird sich am 27. September vor Richter Clark unter der Anklage des Mordangriffs zu verantworten haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Richter Neely überwies heute den 18jährigen John Tapp an die Staatsreformschule in Pontiac. Der Verurtheilte hatte früher bei dem Butterhändler T. J. Hennessy, von Nr. 304 Racine Ave., in Diensten gestanden und soll seinem Arbeitgeber eine Summe von $21 unterschlagen haben.

#### Die Seeufer-Pläne.

Heute Abend werden sie dem Stadtrath unterbreitet.

Mayor Swift ist noch nicht auf seinen Posten zurückgekehrt, und deshalb wird in der heutigen Stadtraths-Versammlung jedenfalls Ald. Madden den Vorsitz führen, denn er ist als anerkannter Führer der republikanischen Mehrheit „der Nächste dazu". Herr Madden wird seinen würdigen und ehrenfesten Kollegen die vom Korporations-Anwalt in der Form eines stadträthlichen Erlasses ausgearbeitete Vereinbarung zur Gutheißung unterbreiten, welche der Mayor mit der Verwaltung der Illinois Central-Bahn hinsichtlich des Seeufers getroffen hat. Der Inhalt dieser Vereinbarung ist bekannt. Obgleich die einzelnen Bedingungen des Vertrages für die Stadt ungemein günstig zu sein scheinen, kommt bei demselben auch die Bahngesellschaft keineswegs zu kurz. Ihre Wegerechte am Seeufer werden endgiltig festgestellt, sie erhält weiteren Platz für Rangirzwecke und die Summe, welche sie für Verbesserungen ausgeben muß — etwa $1,200,000 — wird sich als eine gute Kapitalanlage auch für ihren eigenen Betrieb erweisen. Kommt seiner Zeit der Seeuferpark zu Stande, so wird ein erhöhter Personenverkehr die Bahn sehr bald für alle ihre Auslagen reichlich entschädigen.

Aus diesen und anderen Gründen schaart sich unter den Stadtraths-Mitgliedern eine Opposition gegen die Gutheißung des Vertrages zusammen. Dieselbe besteht zum Theil aus Leuten wie Mann, welche keine Gelegenheit vorübergehen lassen wollen, der Swift'schen Verwaltung Schwierigkeiten in den Weg zu legen, zum Theil aus gewerbsmäßigen Schnapphähnen, welche an der fixen Idee leiden, daß der Stadtrath keine Maßregel treffen dürfe, bei der nicht auch für sie etwas abfällt. Im Ganzen hat man bisher die Stärke der Opposition gegen den Seeufer-Plan auf 31 Stimmen berechnet; diese Zahl genügt, um zu verhindern, daß die Vereinbarung mit Beiseitesetzung der Geschäftsregeln sofort angenommen wird, sie ist aber nicht ausreichend, um die Annahme länger, als um eine Woche oder zwei Wochen hinauszuschieben.

#### Dr. Loveland und sein Zaubertrank.

Frau Gertie Mason aus Pittsburgh, Kan., ist 21 Jahre alt, Mutter eines zweijährigen Kindes und von ihrem Gatten schon seit geraumer Zeit verlassen. Letzterer Umstand wurde der liebesbedürftigen Gertie auf die Dauer unangenehm und so ist sie dann kürzlich mit einem anderen Manne durchgebrannt. Dieser Andere ist Dr. Loveland, ein Vollblut-Indianer vom Stamme der Kickapoos. Der Doktor war mit einer Bande von seinen Stammesgenossen vor einigen Wochen nach Pittsburgh gekommen um dort für eine Patentmedizin Reklame zu machen. Er hatte guten Erfolg mit seinem Zaubertrank, und diesmal nicht nur in geschäftlicher Beziehung, denn als er Pittsburgh am 7. September verließ, da that er das in Gesellschaft der Frau Gertie. Das wäre nun an sich nicht eben schlimm gewesen, aber die Mutter der jungen Frau gerieth in die größte Bestürzung, als sich ihr einige Tage nach Lovelands Abreise dessen rechtmäßige Gattin als Genossin im Unglück vorstellte. Vorgestern erhielt die Mutter von ihrer Tochter eine Depesche aus Chicago, mit der Bitte, sie möge sofort hierherkommen. Frau Sparr, das ist der Name von Gertie Masons Mutter, folgte dem Rufe. Sie fand ihre Tochter im Farwell Hotel an der Halsted Straße. Der Dr. Loveland hatte sie bereits sitzen lassen und alle Nachforschungen nach ihm haben sich als ebenso vergeblich wie zwecklos erwiesen; anhaben würde sich ihm nichts lassen. Frau Sparr wird ihr Töchterchen mit zurück nach Pittsburgh nehmen.

#### Der böse McNaughton.

Frl. Gertrud Brennan wohnt in dem Hause Nr. 170 Ontario Straße bei der Wittib McNaughton. Heute Morgen erschien sie vor Kadi Kersten als Anklägerin gegen Charles, den einzigen Sohn dieser Wittwe. Charles hat der Gertrud am Freitag ihre goldene Uhr fortgenommen und diese versetzt. Für den Erlös trank er sich einen Rausch an, und als er heimkam, befand er sich in so bösartiger Stimmung, daß er alle Kleidungsstücke Gertruds, deren er habhaft werden konnte, in Fetzen schnitt. Ihre auf diese Weise zerstückelte Garderobe legte Gertrud dem Richter als Belastungsmaterial vor. Herr Kersten verurtheilte den bösen Charles zu einer Geldstrafe von $100, resp. zu sechsmonatlicher Haft. Das schien der Klägerin gar nicht recht zu sein, und sie wollte um Gnade für den Angeklagten bitten, der Kadi aber wollte davon nichts hören.

* Die drei Jahre alte Else Hardt, welche gestern, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, aus einem Fenster ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 573 Blue Island Ave., auf das Straßenpflaster herabstürzte, ist während der vergangenen Nacht ihren Verletzungen erlegen. Der Coroner wird im Laufe des heutigen Nachmittages den üblichen Inquest abhalten.

#### Die Milchhändler-Interessen.

Im Bureau des Korporations-Anwaltes fand heute eine Zusammenkunft zwischen Herrn Beale, Gesundheits-Kommissär Kerr, Polizeianwalt Tatge und dem Anwalt der Vereinigten Milchhändler, Hrn. Redfield, statt. Letzterer verlangte, daß dem Kreisgericht ein Probefall unterbreitet werden möge. Er würde dann geltend machen, daß die gegenwärtige Milchverordnung verfassungswidrig sei, und daß die vom städtischen Chemiker bei der Milch-Analyse angewandte Methode nicht zuverlässig sei. Entscheide das Kreisgericht zu Gunsten der Milchhändler, so sollte die Verfolgung dieser eingestellt werden, falle die Entscheidung aber zu Gunsten der Stadt aus, so würden die Milchhändler wissen, was sie zu thun haben. Die städtischen Anwälte wollten anfänglich auf diesen Vorschlag eingehen, Herr Kerr verhinderte das aber, und sagte, er würde fortfahren, die Milchverordnung vollstrecken zu lassen, so lange sie in Kraft sei. Hierauf erwiderte Herr Redfield, daß heute Abend im Stadtrath beantragt werden würde, dem Gesundheitsamt zu verbieten, einem Milchhändler die Lizens zu entziehen, ehe dem Betreffenden nicht durch einen unparteiischen Prozeß eine Uebertretung der Verordnung nachgewiesen ist.

#### Zur Hoffmann-Mordaffaire.

Wie die Aerzte im Deutschen Hospital heute Mittag erklärten, ist jetzt Hoffnung vorhanden, daß Frau Anna Hoffmann, von Nr. 149 O. North Ave., die am Samstag von ihrem Manne mit einem Rasirmesser angegriffen und gleich darauf schwer durch einen Revolverschuß verletzt wurde, doch noch mit dem Leben davonkommt. In ihrem Befinden ist eine wesentliche Wendung zum Bessern eingetreten, und sofern nicht unerwartet ein Rückfall eintritt, wird die Frau wohl genesen.

Es verlautet übrigens, daß Hoffmann die Blutthat in einem Zustand höchster Verzweiflung beging, und nicht, wie anfänglich berichtet wurde, im Säuferwahnsinn. Der Mann soll ein fleißiger und ordentlicher Arbeiter gewesen und einzig und allein durch die Herzlosigkeit seines Weibes zu dem unseligen Schritt getrieben worden sei. Er heirathete vor etwa Jahresfrist die von ihrem ersten Gatten geschiedene Frau, wurde dann kürzlich schwer krank und mußte um Aufnahme im Alexianer-Hospital nachsuchen, da sein Weib ihn angeblich zu Hause nicht pflegen wollte. Als er am Freitag wieder aus der Anstalt entlassen wurde, soll Frau Hoffmann ihn in überaus roher Weise empfangen und ihm schließlich sogar die Thür gewiesen haben. Dies trieb den Aermsten angeblich zu völliger Verzweiflung, und um sich an seinem Weibe zu rächen und gleichzeitig seinem elenden Dasein ein Ende zu machen, griff er dann zur Mordwaffe.

„Tod durch Selbstmord," lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen bei dem gestern an der Leiche Hoffmanns abgehaltenen Inquest.

#### Besann sich eines Besseren.

Der Barbier August Heidmann, den das Unglück in letzter Zeit stark verfolgt zu haben scheint, wurde gestern Morgen wegen Nichtzahlens der Miethe aus seiner bisherigen Wohnung Nr. 128 Wells Str., gewiesen. Gänzlich mittellos stand der Aermste nun mit Frau und Kind ohne Heim da, was bei ihm eine derartige Verzweiflung wachrief, daß er in der Richtung nach dem See zueilte, um den Tod in den Wellen zu suchen. Sein braves Weib rannte, laut um Hilfe rufend, hinter ihm her, und Hoffmann fand dann schließlich doch wieder genügend Lebensmuth, um den Kampf mit dem Dasein für die lieben Seinen nochmals aufzunehmen.

#### Raubgesindel.

Joe Doyle und Frank Bennett wurden heute Vormittag vor Richter Clark von einem gewissen Frank Schultz angeklagt, ihn am Samstag Abend dicht vor dem „Friendship"-Logirhaus an Clinton Str. überfallen und um Uhr wie Baargeld beraubt zu haben. Der Richter überwies die unsicheren Kantonisten nach kurzem Verhör den Großgeschworenen.

#### Gerieth unter die Räder.

Charles Gehrke, ein in Diensten der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahngesellschaft stehender Wageninspektor, gerieth heute Morgen an der 62. Str. unter die Räder einer Rangirlokomotive und wurde auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte wohnte in dem Hause Nr. 4618 Princeton Ave.

#### Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Regenschauer und etwas kühler; morgen schön; wechselnde Winde.

Indiana: Regenschauer und kühler; wechselnde Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und etwas kühler; wechselnde Winde.

Iowa und Missouri: Regenschauer, morgen schön; südliche bezw. wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 74 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 76 Grad über Null.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Zu Denver, Col., wurde der Kongreß des Nationalverbandes für Gefängnißreform eröffnet.

— In der Gegend von Dubuque, Ia., wurde ausgangs der Woche während eines heftigen Gewitters ein leichter Erdstoß verspürt.

— Heute Abend wurde der mexikanische Kongreß, in der Stadt Mexiko, durch den Präsidenten Diaz wieder eröffnet.

— Empfindliche Nachtfröste werden aus einzelnen Theilen des Ostens, namentlich des Staates New York, gemeldet.

— Bei Collinsville, Ill., rannte ein westwärts fahrender Personenzug der Vandalia-Bahn gegen eine zerbrochene Schiene und entgleiste theilweise. Der Heizer Sandifer wurde getödtet, und der Lokomotivführer Bauers schwer verletzt.

— Durch einen Wirbelsturm wurden in der Nähe von Madison, Wis., 10 Wagen der Chicago- & Northwestern Bahn vom Geleise geworfen. Vier Angestellte wurden schwer verletzt, und einer derselben, der Bremser Feltz, kann wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

— Sonntag früh um halb 4 Uhr brannte in Cincinnati am Flußufer das an der Südost-Ecke von Vine- und Water Str. belegene Gebäude nieder, in welchem sich die Emery'sche Kerzenfabrik und das Weller'sche Sauregurken- und Apfelwein-Geschäft befanden. Verlust etwa $195,000. Wahrscheinlich war das Feuer von Brandstiftern gelegt worden.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet: Professor C. V. Riley, der langjährige frühere Entomologe (Insektenkenner) des Landwirthschafts-Departements, welcher seit der Niederlegung seines Amtes in einer der Vorstädte gelebt hatte, stürzte auf einer Zweiradfahrt, schlug mit dem Kopf gegen eine Rinnstein-Einfassung und brach den Schädel. Er ist bereits in der Nacht vom Samstag auf Sonntag seinen Verletzungen erlegen.

— Mit dem am Samstag in New York angekommenen Dampfer „Paris“ ist auch der frühere Chicagoer Bürgermeister John P. Hopkins wieder eingetroffen, und derselbe erwartet, am Freitag in Chicago zu sein. — Dieser Dampfer hatte ebenfalls zum Theil eine sehr stürmische Fahrt. Am 9. Sept. schoß eine riesige Welle über die Steuerbord-Seite des Dampfers. Dabei brach Rev. Rowland Hale von Boston ein Bein und zwei Rippen. Auch Hopkins sowie J. Guy Hough trugen einige Schrammen und Quetschungen davon, sind aber jetzt vollständig wiederhergestellt.

### Ausland.

— Die erste elektrische Straßenbahn-Linie in Berlin ist jüngst für den Verkehr eröffnet worden.

— In der Umgegend Berlins sowie in Schlesien wurden fast alle Gemüsefelder durch Raupen zerstört.

— Frl. Julia Bulkley, von der Chicagoer Universität, hat an der Universität von Zürich den Grad eines Doktors der Philosophie erlangt.

— Eine große Ausstellung südcalifornischen Obstes wird heute im alten Reichstagsgebäude in Berlin eröffnet.

— Friedrich Engels, das in England verstorbene Sozialisten-Oberhaupt, hat den größten Theil seines Vermögens, im Betrag von $125,000 seinen beiden Töchtern vermacht.

— Zwischen deutschen und englischen Heizern auf dem Schnelldampfer „St. Louis“ gab es eine Keilerei, und ein Engländer wurde gestochen und über Bord geworfen.

— Es verlautet, die deutsche Regierung wolle alle ausländischen Sozialisten aus Deutschland ausweisen. Die Berliner „Börsen-Zeitung“ stellt auch eine Militärdiktatur von Weitem in Aussicht.

— Durch das Platzen eines Luftballons bei Charleroi, Belgien, stürzten der Luftschiffer Tourlot und drei Passagiere herunter, und ihre Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

— In Hamburg wurde ein Schwindler Namens Bratz, welcher sich für einen Agenten von W. H. Vanderbilt ausgegeben hatte, wegen Erlangung von Waaren unter falschen Vorspiegelungen verhaftet.

— Es wird jetzt im deutschen Auswärtigen Amt zugegeben, daß der Besuch des Reichskanzlers v. Hohenlohe in der russischen Hauptstadt St. Petersburg einen halb offiziellen Charakter gehabt habe.

— Wie die Hamburger „Börsenhalle“ mittheilt, werden alle transatlantischen Dampfergesellschaften, die sich dem jüngst gebildeten „Pool“ anschlossen, nach dem heutigen Tage für die Zwischendecksfahrten um 25 Prozent höhere Preise fordern.

— In Leipzig, München, Nürnberg und Fürth wurden die Druckerpressen der dort erscheinenden sozialistischen Blätter von der Polizei konfiszirt. Die Beschlagnahmen sozialistischer Zeitungen in anderen Theilen Deutschlands dauern fort.

— In Rom begann heute die nationalen Gedenkfeste der Besetzung der Stadt durch die italienischen Truppen (im Jahre 1870). Dieselben werden bis einschließlich zum 29. Sept. dauern, der Haupt-Festtag ist aber der 20. September, der eigentliche 25jährige Gedenktag des Einzuges, welcher bekanntlich auch der weltlichen Herrschaft des Papstes ein Ende machte.

— Neuerlichen Berichten Berliner Blätter zufolge sind die Schwulitäten des Freiherrn v. Hammerstein, des jetzt in England befindlichen früheren Chefredakteurs der „Kreuzzeitung“, noch nicht zu Ende. Hammerstein soll auch Gelder der „Kreuzzeitung“ selbst unterschlagen haben und außerdem persönlich dem Blatte verschuldet sein. Ein Ausschuß von Vertretern der „Kreuzzeitung“ hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben ist, und Hammerstein bereits am 4. Juli seiner Stellung als Chefredakteur dieses Blattes enthoben wurde. Hammerstein soll auch den Grafen Waldersee und den Freiherrn v. Manteuffel 'ringelegt haben.

— Kaiser Wilhelm war in Stettin etwas verstimmt darüber, daß König Humbert nicht den Kronprinzen Victor Emanuel, sondern den Grafen von Turin, den zweiten Sohn von Humberts verstorbenem Bruder, als Vertreter Italiens zu den Manövern gesandt hatte, und dieser Abgesandte wurde denn auch recht kühl behandelt. König Humbert soll den Kronprinzen deswegen nicht nach Deutschland gesandt haben, um die Franzosen nicht vor den Kopf zu stoßen.

— Bei den Manövern in der Umgegend von Stettin hat sich ein neues System des Feld-Telegraphendienstes, welches zum ersten Mal zur Anwendung gebracht wurde, als vollkommen zufriedenstellend erwiesen. Nach dem Urtheil von Fachleuten haben diese Manöver auch dargethan, daß die Tage der Nützlichkeit der Kavallerie noch keineswegs vorüber sind, wie in manchen Kreisen behauptet worden war. Deutsche und ausländische Militärs äußern sich lobend über das vom Kaiser Wilhelm in der Scheinschlacht vom letzten Donnerstag bewiesene Feldherrntalent. Auch Graf v. Waldersee, der zum Generalfeldmarschall ernannt wurde, hat sich bei den Stettinern Manövern als sehr tüchtiger Stratege, und sein Korps als das bestausgebildete der preußischen Armee erwiesen.

## Lokalbericht.

### Sucht Ruhe im Grabe.

Edw. Huntley begeht Selbstmord durch Erschießen.

Mit einer Revolverkugel in der Brust wurde gestern Mittag der 55 Jahre alte Privatier Edward Huntley noch lebend in seiner Wohnung, Nr. 1604 Wabash Ave., aufgefunden. Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, doch hauchte der unglückliche Mann schon kurze Zeit darauf seinen Geist aus, ohne vorher nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Huntley, der in besten Verhältnissen lebte, starb durch eigene Hand, und daß die unselige That vorher wohl bedacht war, erhellt zur Genüge aus zurückgelassenen Briefschaften. Was aber das eigentliche Motiv zu dem Selbstmord war, ist noch ein Räthsel.

Der Verstorbene kam vor etwa zwei Jahren aus Fond du Lac, Wis., woselbst er ein Großhändler in Schreibmaterialien war, nach hier, wurde Geschäftsführer der „Chicago Baking Company“, zog sich aber vor nunmehr acht Monaten gänzlich in's Privatleben zurück. Seine Familienverhältnisse waren, wie gesagt, die denkbar angenehmsten, und da es dem alten Herrn auch sonst an Nichts mangelte, so nimmt man an, daß ihm ein körperliches Leiden, von Tag zu Tage zunehmende Schwerhörigkeit, das Dasein verkümmerte. Huntley schrieb kurz und bündig in einem für seinen Sohn bestimmten Brief, daß er lebensmüde sei, ohne sich aber irgendwie näher über den Grund auszulassen. Seine goldene Uhr, ein wahres Kunstwerk ihrer Art, möge man einer seiner Töchter geben, „damit das Andenken niemals in's Pfandhaus wandere!“

Man bahrte die Leiche des Selbstmörders vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., auf, von wo aus sie heute nach dem üblichen Inquest nach Fond du Lac überführt werden soll, um dort beigesetzt zu werden.

### Der Sonntag der Barbiere.

In der gestrigen Versammlung derjenigen Barbiere, welche mit der ihnen gesetzlich auferlegten Sonntagsruhe unzufrieden sind, herrschte große Genugthuung darüber, daß nun auch Herr Whedon, der Eigenthümer des Virgina-Hotels, durch offene Uebertretung des Gesetzes Gelegenheit zur Erprobung von der Verfassungsmäßigkeit desselben gegeben hat. Die beiden Barbiergehilfen des Herr Whedon sollen heute verhaftet werden.

In Ravenswood haben es nunmehr sämmtliche Apotheker für gut befunden, die Sonntagssperre wieder aufzuheben, welche sie freiwillig über sich verhängt hatten. Die „Abendpost“ stellte das schon am vorigen Montag in Aussicht.


## An Erysipelas

litt ich seit meiner Kindheit. Es wurde von unreinem Blut verursacht und jedes Frühjahr hatte ich sicher einen langwierigen Anfall und meine Gesundheit im Allgemeinen wurde schlechter. Aerzte halfen mir fast gar nichts und ich fing zu verzagen an. Letztes Frühjahr setzte sich Erysipelas in meinen Augen fest und ich war mehrere Wochen lang vollständig blind. Hood's Sarsaparilla wurde mir empfohlen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte stellte sich mein Sehvermögen allmählich wieder ein, mein Blut wurde gereinigt und ich erhielt meine gute Gesundheit zurück. Hood's Sarsaparilla ist die beste Waffe gegen jeden Feind." Fräulein Lulu Lee, 144 Market Str., Memphis, Tenn. Bedenkt

**Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,**

der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

**Hood's Pillen** heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerz. 25c


### Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Verhandlungen des Labor Congreß und der Trade & Labor Assembly.

In der gestrigen Versammlung des Labor Congreß wurde die Ausschließung eines Verbandes von Kellnern und Küfern beschlossen, über den in Erfahrung gebracht worden war, daß er zum Preise von $1 per Stück Mitgliedskarten ausstellt, die nur für einen Tag giltig sind. Auf diese Karten hin sichern die Inhaber sich Beschäftigung auf Arbeiter-Festlichkeiten, und es wurde geltend gemacht, daß auf die Ehrlichkeit solcher Leute kein Verlaß sei. Jedenfalls würden sie außer ihrem Lohn mindestens die Kosten der Mitgliedskarte herauszuschlagen suchen. Das Organisations-Komite wurde beauftragt, sich die Vereinigung der ehrlichen Elemente unter den wirklichen Kellnern angelegen sein zu lassen.

Eine Einladung der „Sozialistischen Föderation“, sich nächsten Sonntag offiziell an einer Festlichkeit zu betheiligen, bei welcher der nach Chicago verschriebene englische „Anarchist“ Mowbray hier zum ersten Male als Redner auftreten wird, wurde abgelehnt, und zwar hauptsächlich auf das Betreiben einiger sozialistischer Delegaten wie M. Berlyn und Thomas J. Kidd.

Delegat McFee von der Sattler-Union berichtete über ein in mehr als einer Beziehung interessantes Interview mit dem Polizeichef Badenoch. Ein Komite der Union hatte bei diesem Herrn vorgesprochen, um einem Mitgliede der Gewerkschaft eine Anstellung in der Reparaturwerkstätte des Polizei-Departements zu verschaffen. Der Polizeichef verweigerte das Gesuch, und zwar nicht etwa mit einem Hinweis auf das Zivildienstgesetz, sondern mit der Erklärung, er könne nur Leute mit politischem Einfluß anstellen, die Gewerkschaften seien jedoch nicht im Stande, Jemanden zu erwählen. Ueber diese Antwort hat das Komite sich sehr geärgert.

Finanz-Sekretär Lentz legte sein Amt nieder, weil seine Union es abgelehnt hat, die Bürgschaft für ihn zu übernehmen. An seiner Stelle wurde J. J. Burke von der American Railway Union erwählt.

Mit den Vorbereitungen zum festlichen Empfang von Eugene V. Debs, wenn dieser im November aus der Haft entlassen wird, wurden die folgenden Delegaten beauftragt: J. J. Burke, M. Britzius, Thomas J. Kidd, M. Berlyn, Louis Kallen, Matthew Drinan und Philipp Maus.

An dem Empfang von Debs will sich auch die Trade & Labor Assembly in hervorragender Weise betheiligen. Das gestern zu diesem Zwecke ernannte Komite besteht aus den Delegaten Pomeroy, O'Connor, Jones, Howard und Preese.

Präsident Grady legte, wegen Ueberbürdung mit anderweitigen Geschäften, sein Amt als Präsident der Assembly nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Thomas J. Elderkin von der Union der Seeleute erwählt. Da der Schriftsetzer Frank Kidd auch von der Phönix Labor Union kein neues Mandat zu erhalten vermocht hatte, mußte auch das bisher von diesem bekleidete Amt des Vize-Präsidenten für vakant erklärt werden. Der blinde Geiger James O'Connor wurde für die Stelle erwählt.

Bei der Untersuchung der Verwaltung der County-Anstalten in Dunning ist die T. & L. A. durch Thomas Johnson, Frau Kate Bradley und Thomas J. Elderkin vertreten gewesen. Die beiden Erstgenannten hatten sich aus unbekannt gebliebenen Gründen auf die Seite des Countyrath-Präsidenten Healy geschlagen, während Elderkin eine schwankende Haltung einnahm. Johnston und die Bradley wollten auch der T. & L. A. einen weißwaschenden Bericht unterbreiten, Elderkin war aber damit nicht einverstanden, und so versuchte das Trio sich aus der Affäre zu ziehen, indem es meldete, der Zweck der ganzen Untersuchung sei durch die sensationellen Berichte der bösen Tagespresse vollständig vereitelt worden, nebenbei allerdings auch durch den wüsten Fraktionskampf in den Reihen der Countykommissäre. Mit diesen Ausreden gaben sich die Delegaten aber nicht zufrieden; es wurde beschlossen, daß das Komite nächste Woche sachlich über die Ergebnisse der Untersuchung berichten solle.

Gegen die von der städtischen Zivildienst-Kommission gezogene Altersgrenze soll ein Komite, bestehend aus Richard Powers, James O'Connor, William Jones, William Crear und William J. Howard, zuständigen Ortes Einsprache erheben.

Das Komite für öffentliche Einrichtungen soll in Erfahrung zu bringen suchen, wie viel Miethe die städtische Erziehungsbehörde der Pullman Palace Car Co. für die Benutzung der Schulhäuser in Pullman bezahlt. Dasselbe Komite soll den Staatsanwalt auffordern, die im Schlachthausbezirk entdeckten Wasserdiebstähle vor die Grand Jury zu bringen.

In Sachen der cubanischen Revolution wurde ein Sympathie-Beschluß angenommen.

Für die Jahreskonvention der State Federation of Labor wurden folgende Delegaten erwählt: Lee M. Hart, J. J. Ryan, Frau Kate Bradley, William Jones, J. J. Linehan, Thomas Preese, Wm. C. Pomeroy, John Mee, J. J. McGrath und Richard Powers; Ersatzmann, George Ennitz.

*Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.*

* In der vorgestrigen Sitzung des republikanischen Exekutiv-Ausschusses ist der Swift-Mann Lloyd J. Smith programmgemäß seiner Stelle als Vorsitzer enthoben worden. An seiner Stelle wurde der Kongreß-Abgeordnete „Billy“ Lorimer erwählt.

### Ex-Mayor Hopkins.

Was er New Yorker Berichterstattern zu erzählen hat.

Nach einer stürmischen Ueberfahrt ist Ex-Mayor John P. Hopkins Samstag Abend an Bord der „City of Paris“ in New York eingetroffen. Er wurde mit der üblichen Promptheit von Berichterstattern überfallen, die ihn nach allen Regeln der Kunst über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auspumpten. In Bezug auf sein Kehlkopfleiden rühmte er die Tüchtigkeit der deutschen Aerzte, denen er sich anvertraut hat. Dr. Schmidt in Frankfurt am Main hätte die Krankheit als eine lokale Krebsbildung diagnostizirt und ihn nach dem weltfernen Gebirgsbad Soden geschickt, wo Dr. Thilenius ihn in Behandlung genommen hätte. Achtunddreißig Tage lang habe er vollständiges Stillschweigen beobachten müssen, dann sei ihm, mit Medikamenten und Verhaltungsmaßregeln wohl versehen, die Abreise gestattet worden. Die Heilung sei als gelungen zu betrachten, doch müsse er sich vor jeder Ueberanstrengung der Stimmbänder in Acht nehmen.

Ueber die Währungsfrage und über die Politik überhaupt verweigerte der Ex-Mayor jede Meinungs-Aeußerung.

Ob er erfahren habe, wurde er gefragt, daß man ihm die Verantwortung für den Pullman-Boycott der American Railway Union zuschreibe? — Ja, er hatte davon gehört, es sei aber nichts daran, und nach den Berichten, die er gelesen, behaupte auch Debs selber nichts dergleichen. Zur Zeit seines ersten Zusammentreffens mit Debs und Howard, das im Sherman House rein zufällig zu Stande gekommen sei, seien ihm andere Dinge durch den Kopf gegangen, als der Kampf des Herrn Pullman mit seinen Arbeitern. Er habe sich damals auf dem Wege an das Sterbebett seines besten Freundes, des Präsidenten Daniel Corkery von der Illinois & Indiana Coal Company, befunden. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß im Sherman House über die Zweckmäßigkeit eines Boycotts gegen Pullman gesprochen worden sei, keinenfalls aber habe er einen solchen angerathen. Man hätte ihm vorgeworfen, daß er jene Gelegenheit benutzt hätte, um sich aus alter Feindschaft an Pullman zu rächen. Diese Verdächtigung würde am besten entkräftigt durch die Thatsache, daß er als Mayor die Pullman'schen Eigenthums-Interessen so wirksam habe beschützen lassen, daß in Pullman selber während des ganzen Streiks nicht eine Glasscheibe zerbrochen worden sei. Er, Hopkins, habe sich im Dienste der Pullman Co. vom Laufburschen bis zum Zahlmeister emporgearbeitet. Er habe seine Stelle freiwillig aufgegeben, und zwar, weil er sich nicht dazu hergeben wollte, auf Geheiß des Herrn Pullman einen katholischen Geistlichen aus der Nachbarschaft fortzubeißen. Die Art und Weise wie Herr Pullman mit Hilfe von geheimen Agenten diesen Zweck später doch erreichte, werde vielleicht bei Gelegenheit noch einen sehr interessanten Gesprächsstoff geben.

Ueber die Zahllisten-Stopfung, die ihm und seinen Vertrauensleuten von der gegnerischen Presse und von Leuten wie Ober-Baukommissär Kent vorgeworfen ward, hielt Herr Hopkins es nicht der Mühe werth, viel zu sprechen. „Man hat eifrig nach Beweisen für diese Behauptung gesucht,“ sagte er, „aber bisher ist erst ein einziger Aufseher in Anklagezustand versetzt worden. Ob man ihn auch verurtheilen wird, ist sehr die Frage. Während des Verwaltungs-Jahres 1894—95 hat der städtische Haushalt, ungeachtet der bedeutenden Mehrausgaben, welche die Bekämpfung der Blatternepidemie im Gesundheitsamt verursachte, nahezu eine Million Dollars weniger gekostet, als im Jahre zuvor. Man warte ab, wie hoch sich die Kosten in diesem Jahre belaufen werden. Daß in diesem oder jenem Departement auch unter meiner Verwaltung Gelder auf unredliche Weise verwirthschaftet wurden, soll nicht bestritten werden, aber das läßt sich in einem so großen Geschäfte, wie das der Stadt Chicago, nicht verhindern. Entdeckt man die Schuldigen, so möge man sie zur Rechenschaft ziehen. Es wird sich darüber Niemand mehr freuen als ich.“

Auf der Rückfahrt hat Herr Hopkins an Bord des Schiffes übrigens allerlei Ungemach auszustehen gehabt. Es brach ein Feuer aus, und obwohl der Ex-Mayor sich während desselben in seiner Kabine hielt, schluckte er doch so viel Rauch, daß sein Kehlkopf wieder bös entzündet ist. Herr Hopkins begibt sich deshalb von New York zunächst nach Philadelphia, um dort einen Spezialisten zu Rathe zu ziehen. Während mehrerer Tage wurde die „City of Paris“ dermaßen vom Wellenschlag bedrängt, daß sie häufig fast aufrecht zu stehen kam. Bei einem solchen Wogenprall wurde Herr Hopkins gegen die Wand des Rauchzimmers geschleudert, daß ihm zeitweilig Hören und Sehen verging. Ein Geistlicher aus Massachusetts that bei demselben Anprall einen so schweren Fall, daß er zwei Rippen und das rechte Bein brach.

### „Ein Schlag in's Wasser.“

Die Urabstimmung, welche vorgestern in der Vorstadt Harvey über die Lizensfrage vorgenommen wurde, hat zur großen Betrübniß der Wasserweibsen und -mannsen eine verhältnißmäßig beträchtliche Mehrheit für den Schankbetrieb ergeben. In drei von den vier Wards siegte die Lizenspartei. Im Ganzen wurden 950 Stimmen abgegeben, 513 für und 437 gegen die Ausstellung von Schanklizensen.

*Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.*

### Verschmähte Liebe.

Weil seine Braut ihm untreu geworden, wird John Ludwig zum Selbstmörder.

Einen recht tragischen Abschluß fand gestern das Liebesverhältniß, welches der 21 Jahre alte Fuhrmann John Ludwig bis vor etwa Wochenfrist zu der hübschen, lebenslustigen Lizzie Kuber unterhielt. Die beiden jungen Leute, Nachbarskinder, deren Eltern Nr. 138 und Nr. 140 String Straße wohnen, hatten sich wirklich von Herzen gerne, und da auch die beiderseitigen Eltern durchaus keinen Einwand erhoben, so nahm man allgemein an, daß das Paar schon binnen Kurzem vor den Traualtar treten werde. Es sollte leider anders kommen, und anstatt seinen sehnlichsten Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen, liegt heute der arme John als Selbstmörder im Sarge.

Es ist die alte, und doch wieder ewig neue Geschichte von eifersüchtiger Liebe, die auch ihm das Herz brach!

Wie so manches andere thörichte Mädchen, glaubte auch Lizzie Kuber, trotzdem sie bereits „versprochen“ war, doch noch hier und da etwas „mäschen“ zu dürfen, wobei sie namentlich einem mit Geldmitteln reichlich versehenen jungen Mann besondere Aufmerksamkeit schenkte. Dies behagte natürlich ihrem Bräutigam keineswegs, er machte dem Mädchen bittere Vorwürfe über ihr Verhalten, Lizzie wollte sich derartiges nicht gefallen lassen, und das Ende vom Liede war, daß man in Zank und Streit auseinander ging. Das war am vergangenen Sonntag, und während der ganzen Woche versuchte Ludwig dann sein Möglichstes, wieder eine Versöhnung anzubahnen, indessen vergebens. Seine ehemalige Braut bändelte jetzt erst recht mit dem andern jungen Manne an, ging öffentlich mit ihm spazieren und schien fest entschlossen zu sein, das Verhältniß mit ihrem bisherigen Verlobten für immer abzubrechen.

Wandelbare Mädchenliebe — treulose Schwüre!

Da packte eine namenlose Eifersucht den Verstoßenen, entsetzlicher Liebesgram that das Uebrige, und als gestern Abend Lizzie Kuber mit ihrem neuen Anbeter von einer Spazierfahrt heimkehrte, schlich Ludwig sich gebrochenen Herzens in den Hofraum hinaus, dann ein einziger Revolverschuß, und Alles war vorbei.

Er wurde ein Opfer verschmähter Liebe!

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

### Niedergestochen.

Der Bahnmeister Samuel Vance das Opfer eines brutalen Mordes.

Blutige Rache nahm am Samstag Abend der wegen Trunksucht entlassene Weichensteller Henry T. Thielan an seinem bisherigen Vorgesetzten, dem 35 Jahre alten Bahnmeister Samuel Vance, von Nr. 84 Fullerton Ave., indem er ihm heimtückisch ein haarscharfes Messer bis an's Heft in den Unterleib stieß. Der Schwerverletzte brach unter markerschütterndem Aufschrei blutüberströmt zusammen und wurde, so schnell es nur eben anging, nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo er gestern Mittag verstarb. Thielan, der hierdurch zum Mörder wurde, lief schon kurz nach geschehener Unthat der Polizei in's Garn, und hat auch bereits ein volles Geständniß seiner Schuld abgelegt. Er will den Mord im Säuferwahnsinn begangen haben.

Der ganze Vorfall ist umso entsetzlicher, als Thielan verheirathet und Vater von sechs Kindern ist. Seine Familie wohnt, in äußerst dürftigen Verhältnissen, in Addison Park, und mitleidige Nachbarsleute haben sich vorab der Aermsten in anerkennenswerthem Edelmuth angenommen.

Thielan selbst war bis vor etwa zwei Monaten ein fleißiger, nüchterner Arbeiter, ergab sich dann aber plötzlich dem Trunke und verlor schließlich hierdurch seine Stelle. Darob schwur er dem Bahnmeister blutige Rache. Am Samstag, gegen Abend, traf der wiederum sinnlos Betrunkene seinen ehemaligen Vorgesetzten an Canal und Kinzie Straße und stieß ihn ohne Weiteres nieder.

Der elende Mordbube wird heute dem Richter vorgeführt werden.


## Jetzt.

Je heißer der Tag, desto schlimmer fühlen wir, wenn wir an irgend einer . . .

**Unordnung des . . . . . Magens . .**

leiden; und wie viel besser fühlen wir, wenn wir sofort .

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

gebrauchen. Das wohlbekannte deutsche Heilmittel. Es giebt nichts besseres.

**Sichere Kur**


### Plötzlich gestorben.

Am Samstag Abend, kurz vor 10 Uhr, wurde die 42jährige Italienerin, Frau Mary Tita, nachdem sie kurz vorher etwas Brot und Thee zu sich genommen hatte, auf der Vordertreppe ihres Hauses, Nr. 266 N. Sangamon Str., plötzlich von Krämpfen befallen und starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Zwei später herbeigeholte Aerzte weigerten sich, ein Zertifikat auszustellen, und benachrichtigten die Polizei von dem unter so verdächtigen Umständen erfolgten Tode. Das Brot und der Thee, von dem die Frau genossen, wird auf Veranlassung des Coroners von einem Sachverständigen untersucht werden.

### Aus dem Fenster gestürzt.

Die drei Jahre alte Elsa Hardt stürzte gestern Abend, während sie einen Augenblick unbeaufsichtigt gelassen war, aus einem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 573 Blue Island Ave. gelegenen elterlichen Wohnung auf den Bürgersteig herab und erlitt so schlimme Verletzungen, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Der Schmerz der bedauernswerthen Eltern spottet jeder Beschreibung.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen.

Greenwood Ave., 275 Fuß nördl. von 65. Str., R. Johns an E. M. Davis, $1,582.
Vincennes Ave., 252 Fuß nordöstl. von 70. Str., M. Miner an M. B. Bray, $1,750.
Monroe Ave., 250 Fuß nördl. von 62. Str., J. W. Boyd an E. D. Dickenson, $5,500.
61. Str., 43 Fuß westl. von Stewart Ave., R. F. Bailey an A. Bobl, $7,000.
Carpenter Str., 291 Fuß südl. von 59. Str., J. U. Borden an A. G. Robson, $1,700.
54. Str., Nordwest-Ecke Monroe Ave., W. P. Powers an T. McCall $5,000.
Vincennes Ave., zwischen 48. Str. und 48. Place, W. J. Brachvogel an W. A. Carerley, $4,400.
W. 54. Place, 138 Fuß westl. von Halsted Str., H. Hodgdon an M. Bowman, $3,800.
State Str., 125 Fuß südl. von 37. Str., J. Breen an A. Snore, $14,000.
Butler Str., 250 Fuß südl. von 31. Str., A. Peterson an J. P. W. Barnett, $1,676.
Center Ave., 96 Fuß südl. von 31. Place, J. Jenkins an H. Donisch, $2,700.
W. 38. Place, 183 Fuß westl. von Alvand Ave., C. H. Quinlan an W. Frint, $2,000.
Wallace Str., 174 Fuß nördl. von 31. Str., A. J. Williams an C. G. Shea, $10,000.
Newberry Str., 191 Fuß südl. von W. 13. Place, S. Bernson an H. Morris, $2,775.
Washington Str., 150 Fuß östl. von S. 42. Ave., G. R. Willard an D. H. Considine, $3,100.
Wade Str., 350 Fuß westl. von Elston Ave., J. Wisolak an J. Wolak, $2,125.
Ashland Ave., 100 Fuß nördl. von Wellington Ave., A. Welterod an G. Drews, $5,500.
Gebäulichkeiten 3148 Beacon Str., J. F. Nelson an M. C. Carroll, $8,000.
Lincoln Str., 76 Fuß südöstl. von Larrabee Str., F. M. Backley an F. H. Weppner, $11,500.
Grand Boulevard, 294 Fuß südl. von 43. Str., B. Majon an H. Obernborf, $8,112.
Shields Ave., 181 Fuß nördl. von 32. Str., J. R. Powers an H. M. Brisbie, $6,500.
42. Str., 241 Fuß westl. von Vincennes Ave., F. D. Cuinacy an R. T. Barton, $7,000.
Jackson Ave., 210 Fuß westl. von Forest Ave., J. S. North an L. C. Grosvenor, $6,000.
Stony Island Ave., 464 Fuß nördl. von 70. Str., D. C. Butts an M. J. Roughan, $12,000.
84. Str., Südost-Ecke Hermitage Ave., Master in Chancery an W. S. Hinkley, $6,072.
66. Place, 133 Fuß östl. von Raffano Str., G. F. White an E. B. Booley, $5,200.
Gebäulichkeiten 1118 Washington Boulevard, M. E. Hart an G. Strong, $12,000.
Dexel Ave., 375 Fuß nördl. von 65. Str., F. P. Burket an J. A. Coutha, $7,500.
Winchester Ave., 195 Fuß südl. von 95. Str., F. J. Oviatt an C. E. Atwater, $5,000.
Oestl. ½, Lot 11, Kimbell Sub., südöstl. ¼ 26. 40. 13, enthaltend 5 Acker, L. Schutt an J. W. Kimbell, $18,000.
Calumet Ave., 50 Fuß westl. von 69. Str., L. Broadwell an J. S. Wilson, $3,000.
George Str., 214 Fuß westl. von Sheffield Ave., R. S. Elder an H. J. Baupel, $5,800.
Princeton Ave., 200 Fuß südl. von 51. Str., A. Reinhold an E. Hunsberger, $5,000.
Milwaukee Ave., 50 Fuß südöstl. von Girard Str., R. Fitzgerald an M. Fitzgerald, $15,000.
St. Louis Ave., 150 Fuß südl. von W. 16. Str., P. Kelly an M. E. Burns, $5,500.
Dasselbe Grundstück, M. E. Burns an A. Kelly, $7,000.
Stony Island Ave., 364 Fuß nördl. von 70. Str., M. M. Treanor an J. Mallany, $5,000.
Kimbark Ave., 288 Fuß nördl. von 66. Str., C. B. Lower an E. Winters, $5,000.
Jackson Ave., 230 Fuß südl. von Forest Ave., R. W. Faur an T. J. Sullivan, $6,500.
Dasselbe Grundstück, T. J. Sullivan an J. Faur, $6,500.
Hirsch Str., 150 Fuß östl. von Washtenaw Ave., H. Anderson an A. Jorgenson, $8,500.
Lake Str., 25 Fuß westl. von Carpenter Str., M. E. Mills an L. D. Underhill, $10,000.
Hermitage Ave., 142½ Fuß nördl. von Cullom Ave., C. L. Salladay an C. A. Hollester, $6,900.
Avers Ave., 550 Fuß südl. von W. 19. Str., M. Drexler an M. Fendl, $5,000.
South Park Ave., 204 Fuß südl. von 31. Str., K. Cronin an C. Olsen, $5,000.
Herndon Ave., 420 Fuß nördl. von 61. Str., C. E. Atwater an F. J. Oviatt, $7,000.
Langley Ave., 23 Fuß südl. von 38. Str., T. S. Booge an J. C. Hall, $5,500.
W. 19. Str., 120 Fuß westl. von Paulina Str., F. Kojan an H. Benz, $6,500.
W. 12. Str., 24 Fuß östl. von Johnston Str., derselbe an B. Coßmann, $5,000.
Rockwell Str., 96 Fuß nördl. von LeMoyne Str., A. L. Anderson an C. E. Egberg, $5,000.
Ewing Str., 190 Fuß östl. von Halsted Str., derselbe an M. Heing, $5,000.
Dearborn Ave., 51 Fuß nördl. von Superior Str., J. Coßmann an J. Sugg, $15,000.
75. Str., Nordost-Ecke Coles Ave., G. B. Cruickshanks an M. L. Wrightman, $5,000.
Wabash Ave., 264 Fuß nördl. von 53. Str., J. McFarland an J. P. Molloy, $5,000.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., J. M. Oakes an J. Pinger, $5,500.
Hermitage Ave., Südost-Ecke 62. Str., J. Griffiths an C. Kong, $6,800.
Gebäulichkeiten Nr. 451 Elm Str., M. Bochisch an J. W. Beck, $12,000.
Throop Str., 89 Fuß südl. von W. 19. Str., J. Schrachta an A. Masek, $7,900.
Indiana Ave., 41 Fuß nördl. von 42. Str., E. C. Campbell an M. A. Connell, $7,000.
Pierce Ave., 150 Fuß östl. von Spaulding Ave., A. W. T. Mueller an M. S. Heath, $8,000.
Hermitage Ave., 100 Fuß nördl. von Jane Str., B. Rudowsky an B. Wirkus, $5,400.
Grand Boulevard, 199 Fuß nördl. von 42. Str., C. M. Phelps an G. F. B. Dodge, $6,000.
Vincennes Ave., 35 Fuß nördl. von 41. Str., W. Mavor an E. G. G. Barnard, $3,600.
Wallace Str., 50 Fuß südl. von 28. Place, L. L. Cowles an J. W. McGowan, $5,000.
59. Str., 130 Fuß westl. von Prairie Ave., H. M. Shrepfer an G. Schrepfer, $5,000.
Westcott Court, 175 Fuß südl. von 80. Str., T. J. Nelson an C. Nelson, $7,000.
Lowe Ave., 200 Fuß südl. von 70. Str., F. Benton an C. M. Benton, $2,000.
East End Ave., 250 Fuß südl. von 51. Str., A. S. Peebles an W. S. Peebles, $15,000.
May Str., 321 Fuß südl. von 53. Str., F. P. Page an M. Dubert, $1,425.
Langley Ave., Südost-Ecke 46. Str., J. L. Duplissis an C. Duplissis, $10,000.
Wentworth Ave., Südost-Ecke 43. Str., C. Mastern an T. Oehme, $9,000.
Halsted Str., 50 Fuß nördl. von W. 21. Place, Estate von T. Buckley an K. Grace, $2,500.
Douglas Boulevard, 50 Fuß östl. von Homan Ave., F. A. Cummings an W. E. McCann, $1,500.
W. 21. Str., 132 Fuß westl. von Western Ave., F. Stoper jr., an M. Sporks, $1,415.
W. Polk Str., 70 Fuß östl. von Campbell Ave., H. H. Montgomery an J. G. Jones, $5,500.
W. Monroe Str. 420 Fuß westl. von Kedzie Ave., J. G. Jones an H. H. Montgomery, $12,500.
W. Adams Str., 276 Fuß westl. von 40. Ave., J. E. Mansfield an K. A. Krauser, $2,630.
W. Adams Str., 101 Fuß westl. von S. 40. Ave., J. C. Wheeler an F. D. Gillan, $1,000.
Und. ½ von Gebäulichkeiten 531 Homan Ave., L. M. Sproule an W. D. Dexter, $5,000.
Wells Str., Nordost-Ecke Michigan Str., Master in Chancery an S. R. Walker, $18,736.
La Salle Ave., Südost-Ecke Chicago Ave., T. J. Scanlan an C. F. Scanlan, $10,000.
30. Str., 166 Fuß östl. von Spaulding Ave., J. Dovie an S. M. Roth, $12,000.
Harding Ave., 48 Fuß nördl. von Wabansia Ave., S. W. Ford an J. R. Mason, $1,800.
Lincoln Ave., Südost-Ecke Wellington Ave., S. J. Young an W. A. McGuire, $15,000.
Irving Park Ave., 203 Fuß westl. von Western Ave., W. Wehrheim an J. J. Shields, $1,000.
Evanston Ave., 239 Fuß südl. von Ardmore Ave., A. Loerke an A. Bengtson, $3,000.
Jackson Str., 51 Fuß westl. von 41. Ave., M. E. Marks an W. Bublitz, $1,400.
50. Str., 215 Fuß westl. von Halsted Str., Master in Chancery an M. K. Young, $4,342.
Albany Ave., 90 Fuß südl. von 64. Str., derselbe an denselben, $3,000.
May Str., 156 Fuß nördl. von 73. Str., derselbe an denselben, $3,683.
Garfield Boulevard, 98 Fuß östl. von Winter Str., H. Wharton an R. G. Shutter, $2,500.
Loomis Str., 242 Fuß südl. von 63. Str., Master in Chancery an M. K. Young, $3,184.
Loomis Str., 267 Fuß nördl. von 63. Str., derselbe an denselben, $3,181.
Ashland Ave., 183 Fuß südl. von 60. Str., Master in Chancery an M. K. Young, $7,218.
Ashland Ave., 123 Fuß südl. von 60. Str., derselbe an denselben, $7,218.

### Hat das Herz auf dem rechten Fleck.

Der Polizist Harry Minshell rettet eine Frau vor dem Ertrinken.

Heulend peitschte gestern Abend der Sturm die schaumbedeckten Wogen gegen den Van Buren Str.-Pier, und der kleine, mit Ausflüglern dicht besetzte Vergnügungsdampfer „Macatawa“ vermochte kaum seinen Anlegeplatz an der Werft zu erreichen. Das Gang-Brett schaukelte in einem fort hin und her, als die Leute in wüstem Gedränge eiligst das Schiff verließen, um noch vor Ausbruch des Gewitters ein schützendes Obdach zu erreichen. Da ertönte mit einem Male der Schreckensruf: „Hilfe! Hilfe!“ und im selben Moment sah man in der hochgehenden See eine Frauensperson, die vom Gangbrett gedrängt worden war und jetzt mit dem Tode rang. Eine gewaltige Aufregung bemächtigte sich der Menge, Alles schrie wild durcheinander, doch schien Niemand Geistesgegenwart genug zu besitzen, um der Ertrinkenden irgendwie Hilfe zu leisten. „Macht Platz!“ rief plötzlich eine kräftige Männerstimme, und eine Sekunde später stürzte sich der Polizist Harry Minshell muthentschlossen in die Fluthen, um ein Menschenleben zu retten. Nach harter Anstrengung brachte der Brave auch glücklich die schon halb Bewußtlose an's Ufer, wo Freunde sich ihrer dann sofort annahmen und sie in einer Droschke nach Hause brachten.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!


### Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30ag1j


### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

Walenty Pilarski, Marjanna Sroka, 22, 20.
August Ullrich, Elisabeth Link, 39, 32.
Victor Nygren, Botrine Peterson, 42, 20.
L. Van der Aue, A. Pekarek, 30, 25.
John Tague, Mamie Walsh, 25, 18.
Michael Gieszak, Regina Barrow, 38, 28.
Conrad Hildebrand, Bertha Dahms, 23, 23.
August Zakstrom, Sophie Erickson, 30, 23.
Rudolph Dabry, Lizzie Young, 26, 21.
George Aulbach, Hulda Tramp, 36, 35.
Gianbaltim Biscari, Dora Rifferb, 22, 20.
Anton Schleffer, Elizabeth Buchholtz, 26, 22.
G. Frost, E. Perrottel, 25, 24.
Jacob Brachle, Julia Sullivan, 24, 23.
Albert Trottner, Anna Martinez, 49, 54.
William Fonz, Rosie Rosinbuch, 21, 21.
Charles Johnson, Agnes Weaver, 26, 23.
James Weatherbee, Helen Burke, 53, 41.
Charles Rein, Elizabeth Peterson, 24, 21.
Louis Mayer, Katheryn McCullough, 23, 21.
C. Maver, H. Zehrendt, 25, 21.
John Williams, Jessie Maher, 25, 21.
Herman Hartwig, Mary Simmler, 30, 18.
George Almquist, Amanda Peterson, 27, 24.
Jan Korous, Antonia Svoboda, 24, 22.
Hans Wevergang, Marie Olsen, 28, 26.
George Holmes, Annie Walters, 22, 19.
Vojtich Vilesa, Rozena Koci, 23, 22.
William French, Olive Walter, 21, 18.
Frank Wokes, Katherine Gilman, 23, 26.
John Fitzpatrick, Lillie Collins, 27, 22.
Clarence Burnham, Gertrude Grey, 28, 23.
Joseph Dvisek, Annie Shedivy, 25, 21.
John Mastry, Mary Howie, 21, 19.
Claude Hill, Gertrude Vogel, 21, 18.
Frank Dvert, Ingrid Larson, 42, 19.
P. Krzywdzinski, Katarzyna Majewska, 30, 25.
Josef Oladovec, Emilie Prabonec, 21, 20.
Christian Gunderson, Ellen Holm, 46, 24.
Jan Olski, Antonina Pietrowska, 47, 25.
Karl Fruth, Katie Boettel, 28, 27.
John Peterson, Halda Gdieldt, 20, 23.
Jan Oszlandy, Josefa Jasinowicz, 38, 36.
Edward Ryan, Ellen Barron, 29, 24.
James Mitchell, Lydia Senechalle, 38, 38.
Herbert Robinson, Martha Clemons, 22, 18.
Henry Knight, Ida Benson, 25, 21.
William Lindley, Mary Jarn, 22, 19.
William Ammann, Lena Weiß, 23, 19.
John Dixey, Mary Kelly, 27, 24.
John Bring, Ida Groß, 25, 19.
Herbert Loomis, Mabel Henson, 22, 19.
Lars Erickson, Andrea Hansen, 30, 30.
Frederick Weydmüller, Minnie Merichal, 23, 19.
Louis Gorbeil, Georgia Chouinard, 24, 19.
William Dick, Lena Chabot, 22, 17.
A. Kuchl, Mary Kelly, 22, 23.
Frederick Starke, Ella Buehler, 37, 27.
Stanislaw Lobis, Wikta Grinewicute, 30, 19.
George Roche, Edith Curtis, 21, 19.
Hermann Segal, Nettie Scherr, 22, 19.
Alexander McKinley, Josephine McLean, 35, 35.

### Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Margarethe gegen Charles E. M. Meyer, wegen grausamer Behandlung; Wilhelmine gegen John Vogt, wegen Ehebruchs.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Otto Hildebrandt, 115 Clarence Ave., 26 J.
Sophia Christine Heuser, 57 J.
Caroline Schultz, Jefferson Park, 83 J.
John Menz, 110 High Str., 58 J.
Peter Hammerstein, 115 W. 21. Str.
Pauline Kowalski, 340 Carpenter Str., 41 J.
John C. Broennecke, 333 Wells Str.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an William Peacock, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 4620 Evans Ave., $7,500. Joseph Hamack, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1168 Turner Ave., $2,000. W. Bublitz, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2056 Jackson Str., $4,000. Frank Wesie, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1509 Clifton Ave., $4,000. H. Anderson, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 638—640 Davis Str., $6,000. H. Tilton, drei 2-stöck. und Basement Brick Residenzen, 440—442 Welfram Str., $5,000. M. H. Bail, zwei 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 234—236 Leland Ave., $6,000.

### Marktbericht.

Chicago, den 14. September 1895.

**Preise gelten nur für den Großhandel.**

**Gemüse.**
Kohl, 75c—$1.25 per Hundert.
Spargel, 40—70c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 25—33c per Bushel.
Zwiebeln, 20—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 20—25c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

**Lebendes Geflügel.**
Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 9c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

**Nüsse.**
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

**Butter.**
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

**Schmalz.**
Schmalz, 6½—6¾c.

**Eier.**
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

**Früchte.**
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $4.00—$8.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $25—$50 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Quarts.
Pflaumen, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Qts.
Pfirsiche, 13—20c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 17—25c per Korb.

**Sommer-Weizen.**
September, 56⅞c; Dezember 57⅞c.

**Winter-Weizen.**
Nr. 2, hart, 56c; Nr. 2, roth, 56½—57⅞c.
Nr. 3, hart, 55c.

**Mais.**
Nr. 2, gelb, 31½—32⅜c; Nr. 2, weiß, 31½—31⅝c.

**Roggen.**
Nr. 2, 37—39½c.

**Gerste.**
35—37c.

**Hafer.**
Nr. 2, weiß, 21—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—19⅞c.

**Heu.**
Nr. 1 Timothy, $10.00—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$10.00.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Einzelne Nummer ........................ 1 Cent
Einzelne Sonntagsbeilage ............... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ........ 6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ...... $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei ........ $5.00


### Der Seeufer-Plan.

Dem Stadtrathe wird heute Abend die Abmachung unterbreitet werden, welche der Bürgermeister mit der Illinois Central R. R. in Bezug auf den sogenannten Seeufer-Park getroffen hat. In seinem jetzigen Zustande ist dieser „Park" geradezu ein Gemeinschaden, und der Vorschlag, ihn mittels Auffüllens des seichten Ufers zu vergrößern, die Eisenbahn-Geleise tiefer zu legen und im Mittelpunkte der Stadt einen Schmuckplatz zu schaffen, ist von der gesammten Bürgerschaft mit Beifall aufgenommen worden. Dieser großartige Plan hätte jedoch noch viele Jahre lang auf dem Papiere stehen müssen, weil die Stadt kein Geld zu seiner Ausführung hat. Es ist deshalb nach Lage der Dinge als ein glücklicher Gedanke zu bezeichnen, daß die Bahngesellschaft aufgefordert wurde, gegen gewisse Zugeständnisse die Kosten der Umwandlung zu bestreiten. Selbstverständlich wollte die Gesellschaft ein Werk, welches wahrscheinlich 1½ bis 2 Millionen Dollars verschlingen wird, nicht umsonst in Angriff nehmen. Sie stellte anfänglich sehr hohe Forderungen, ließ sich aber einen Punkt nach dem andern abhandeln und machte schließlich ein für die Stadt vergleichsweise günstiges Angebot. Der Bürgermeister glaubte auf dasselbe eingehen zu müssen, weil er, ein besseres nicht erzwingen konnte, und es muß jedenfalls zugestanden werden, daß er alles gethan hat, was in seinen Kräften stand.

Wenn nun einige Stadträthe glauben, daß der Vertrag unvortheilhaft für die Stadt ist, so ist es ihr gutes Recht, diese Ansicht zu begründen. Bloße Nörgeleien dagegen werden vom Publikum durchaus mißfällig aufgenommen werden. Und wenn letzteres vollends die Ueberzeugung gewinnt, daß die betreffenden Aldermen nur deshalb Einwand erheben, weil sie nicht „gesehen" worden sind, so dürfte das längst voll gehäufte Maß der Entrüstung endlich überlaufen. Die „Budel"-Stadträthe haben nachgerade genug in ihre tiefen Taschen gesteckt und die Interessen der Bürgerschaft schon allzu oft verkauft und verrathen. Sie sollten sich des weisen Spruches erinnern, daß der Bogen springt, wenn er zu straff gespannt wird. Selbst die schafsgeduldigen Chicagoer könnten einmal die gute Laune verlieren und in ernsten Zorn gerathen. Die Reden und Abstimmungen heute Abend werden genau verfolgt werden, und es wird den Bürgern ein Leichtes sein, die von guten Beweggründen geleiteten Aldermen von den Budlern zu unterscheiden.

### Keine neuen Schulden.

Von seinen Feinden soll man zwar lernen, aber keine Rathschläge annehmen. Wenn daher die republikanische Presse beinahe einmüthig der Bundesregierung räth, zum Schutze der Goldreserve wieder neue Schuldscheine auszugeben, so ist das mindestens mit Vorsicht aufzunehmen. Die republikanischen „Staatsmänner" zetern schon jetzt von allen Stumps herunter über die Vermehrung der Bundesschulden durch eine demokratische Administration. Nicht einer von ihnen ist ehrlich genug, die Umstände, welche die verschiedenen Anleihen nothwendig machten, im richtigen Lichte darzustellen. Daß die Bundeskasse im Februar dieses Jahres nahe daran war, die Goldzahlungen einstellen und zur reinen Silberwährung übergehen zu müssen, wird von den republikanischen Parteikleppern sorgfältig verschwiegen. Diese Patrioten gehen nur darauf aus, für ihre Partei „politisches Kapital" zu schlagen.

Vor der Hand ist das Schatzamt keineswegs in einer verzweifelten Lage. Es hat einen „freien" Goldbestand von $96,450,000, oder $54,000,000 mehr, als am 9. Februar, an welchem Tage es den bekannten Vertrag mit dem Morgan'schen Syndikate abschloß. Die Goldausfuhr ist in der letzten Woche allerdings sehr groß gewesen, doch kann sie unmöglich noch viel länger anhalten. Sie zog sich heuer nur deshalb bis in den September hinein, weil die Bewegung der Ernten, namentlich der Baumwoll-Ernte, ungewöhnlich spät begonnen hat. Auch hatten die Ver. Staaten eine sogenannte ungünstige Handelsbilanz, insofern die Einfuhr ausländischer Waaren in den letzten zwölf Monaten stieg, die Ausfuhr unserer eigenen Erzeugnisse dagegen abnahm. Im Vergleiche mit dem Vorjahre ging die Ausfuhr von Brotstoffen um $12,000,000 herunter, die von Fleisch und Fleischwaaren um $22,000,000, und die von Baumwolle um $6,000,000. Das lag hauptsächlich an den niedrigen Preisen der genannten Erzeugnisse. Jetzt sind die Preise wieder gestiegen, und es läßt sich nach allen bisherigen Erfahrungen annehmen, daß das Ausfuhrgeschäft sich in den Herbst- und Wintermonaten bedeutend heben wird. In Folge dessen werden die Rechnungen an das Ausland nicht mehr mit Gold bezahlt zu werden brauchen, und der Goldvorrath des Schatzamtes wird eine Zeit lang nicht angezapft werden.

Solange es nicht unerläßlich ist, wird die Bundesregierung jedenfalls nicht mehr Gold gegen verzinsliche Schuldscheine borgen. Hingegen wird sie unzweifelhaft den Kongreß sofort nach seinem Zusammentritt nochmals auffordern, die Währungsverhältnisse dauernd zu ordnen. Es hat sich jetzt über jeden Zweifel herausgestellt, daß die Goldwährung nicht aufrecht zu erhalten ist, wenn die Regierung $400,000,000 Papiergeld und $500,000,000 unterwerthige Silberdollars und Silberscheine im Umlauf erhalten und auf Verlangen jederzeit mit Gold einlösen muß. Was nützt ihr die Einlösung, wenn sie die Greenbacks, Schatzamts-Noten u. s. w. immer wieder in den Verkehr bringen muß? Wer Gold zur Ausfuhr braucht, wendet sich nicht an die Banken, sondern an das Bundes-Schatzamt, welches sozusagen in ein Sieb schöpfen muß. Keine andere Regierung ist dazu verurtheilt, eine so unwürdige Rolle zu spielen.

Die republikanische Mehrheit des nächsten Kongresses wird sich wohl oder übel mit der Währungsfrage beschäftigen müssen. Weigert sie sich, auf die Vorschläge der Administration einzugehen, oder annehmbare Gegenvorschläge zu machen, so wird sie allein für alle Folgen verantwortlich gemacht werden. Das Land ist des nimmer endenden Demagogengeschwätzes gründlich müde.

### Ganz wie bei uns.

Trotz der anscheinend aufrichtigen Anordnungen der chinesischen Zentralregierung, die Mörder der britischen und amerikanischen Missionäre zur Rechenschaft zu ziehen, weigern sich die örtlichen Behörden in Fut-schu und Ku-tscheng, die verlangte „Genugthuung" zu geben. Sie wollen höchstens für jeden umgekommenen Weißen einen Chinesen hinrichten, und der Sündenbock würde in jedem Falle ein ohnehin schon zum Tode verurtheilter Verbrecher sein. Die eigentlich Schuldigen zu bestrafen, fällt den Mandarinen gar nicht ein. Hätten aber auch die Beamten den guten Willen, den Weisungen des Kaisers zu gehorchen, so würde ihnen das Volk in den Arm fallen, denn die öffentliche Meinung in China billigt ganz entschieden die gewaltsame Vertreibung der verruchten Ausländer, und die Regierung ist dieser Strömung gegenüber ohnmächtig.

Alles das mag sehr betrübend oder empörend sein, aber die gewaltlosen Gewalthaber in Pekin können sich darauf berufen, daß die Regierung der größten Republik unter ähnlichen Umständen nicht besser daran ist. Dieselbe hat weder die Chinesenschlächtereien in Wyoming und Oregon und die Niedermetzelung von Italienern in New Orleans verhindern können, noch war sie nachträglich im Stande, auch nur einen einzigen Theilnehmer an diesen Greuelthaten zur Verantwortung zu ziehen. Vor der Welt mußte sie sich damit entschuldigen, daß die Ver. Staaten auf einer geschriebenen Verfassung beruhen, welche u. A. die Polizei- und Strafrechts-Gewalt den einzelnen Staaten überträgt, und daß die Mörder der Fremden deshalb nur in den Staatsgerichten abgeurtheilt werden könnten. Auf die Frage, warum dann nicht wenigstens die Staatsgerichte einschritten, mußte sie erwidern, daß die öffentliche Meinung in den betreffenden Gegenden die schändlichen Gewaltthaten gegen wehrlose Ausländer gutheiße, und folglich keine Jury aufzutreiben sei, welche die wohlbekannten Missethäter verurtheilen wolle. Um aber wenigstens ihren guten Willen zu zeigen, bewilligte schließlich die Bundesregierung den Hinterbliebenen der Ermordeten eine geringfügige Entschädigung, und zwar auch nicht von Rechtswegen, sondern nur aus Gutmüthigkeit. Im Falle der Chinesen ließ sie sich nicht weniger, als drei Jahre Zeit, den Schadenersatz zu leisten.

Es ist deshalb nicht gut einzusehen, wie die Ver. Staaten der chinesischen Regierung Vorwürfe machen und ihre Forderungen mit Nachdruck betreiben können. Auch das chinesische Reich besteht aus lose zusammenhängenden Satrapien, die im Kriege allenfalls Heeresfolge leisten, im Frieden aber nach der Zentralgewalt sehr wenig fragen. Letztere wird zwar nicht durch eine geschriebene Verfassung, aber durch die thatsächlichen Verhältnisse daran verhindert, von den hohen Mandarinen in den Provinzen Gehorsam zu erzwingen. Sie kann nur ihr Bedauern über die Christenverfolgungen ausdrücken und sich erbieten, die Erben der hingeschlachteten Missionäre zu entschädigen. Mehr wird sie selbst dann nicht thun können, wenn ihr amerikanische und britische Kriegsschiffe mit Drohungen auf den Leib rücken. Sie würde nur Aufstände hervorrufen, wenn sie den Versuch machen wollte, mit Gewalt gegen die erregten Pöbelmassen vorzugehen.

Wenn die christlichen Missionäre ihr Leben nicht auf's Spiel setzen wollen, so werden sie sich in Zukunft nicht in das Innere Chinas hineinwagen dürfen. Alle christlichen Großmächte zusammen sind nicht im Stande, den Fanatismus von 400 Millionen Menschen zu dämpfen. Sie mögen die Mandschu-Dynastie stürzen, aber damit wäre nicht das Geringste gewonnen.

### Ein siegreiches Wettringen.

Während der mit so großen Kosten vorbereitete und so spannend erwartete Wettkampf zwischen der amerikanischen Jacht „Defender" und Lord Dunravens „Valkyrie III." so unbefriedigend verlief, fand auf einem anderen Felde ein Messen der Kräfte statt, das von viel größerer Bedeutung ist, als jener Jachtwettkampf, und dabei ohne alles Reklamegeschrei, ja ohne jegliches Aufsehen glatt vor sich ging. Auch in diesem Wettstreit rangen Großbritannien und die Ver. Staaten um die Palme: es galt festzustellen, welches der beiden Länder in Bezug auf Schnelligkeit im Eisenbahnfahren das Höchste leisten kann.

Bis vor wenigen Jahren mußte in diesem Punkte England der Vorrang zugestanden werden. Es gab drei oder vier britische Züge, die schneller fuhren, als irgend ein Zug auf dieser Seite des Ozeans oder auf dem europäischen Festlande. Das war das natürliche Ergebniß des besseren Ausbaus der britischen Bahnkörper, denn die amerikanischen Lokomotiven konnten sich stets mit den britischen messen. In dem Maße aber, wie der Betrieb unserer besten Bahnen lohnender wurde, und diese aus den Händen von Spekulanten in „feste Hände" gelangten, wurde auch dem Ausbau der Bahnkörper mehr Aufmerksamkeit geschenkt, und die Fahrgeschwindigkeit konnte demgemäß mehr und mehr erhöht werden. So gibt es heute nicht nur im Osten, sondern auch auf den von Chicago auslaufenden großen Bahnen eine ganze Reihe fahrplanmäßiger Züge, die an Schnelligkeit den besten englischen Zügen wenig oder nichts nachgeben, und die New York Central & H. R. Bahn konnte vor zwei Jahren nicht nur ankündigen, daß „die schnellste Meile die je gefahren wurde" von einem ihrer Züge zurückgelegt wurde, sie konnte sich auch rühmen den „schnellsten fahrplanmäßigen Zug der Welt" zu besitzen. Das war und ist noch heute der „Empire State"-Expreßzug von New York nach Buffalo, welcher den schnellsten regelmäßigen Zug zwischen London und Edinburgh in den Schatten stellt, indem er zum Durchmessen der um 40 Meilen längeren Strecke nur eine halbe Stunde mehr Zeit braucht als jener.

An diesem Verhältniß wurde nichts geändert, aber gelegentlich einer, in der „Abendpost" schon beschriebenen Wettfahrt der London Northwestern-Bahn mit der Great Northern-Bahn zwischen London und Aberdeen, Schottland, gelang es der erstgenannten Bahn den Ruhm, die schnellste Einzelfahrt gemacht zu haben, zurückzugewinnen. Der Zug der London Northwestern-Bahn durchflog bei dieser Wettfahrt die Strecke von 540 Meilen in 512 Minuten, durchmaß also durchschnittlich 63½ Meilen in der Stunde. Das übertraf allerdings die bisherige beste Leistung der N. Y. Central-Bahn in einer langen Fahrt um ein Bedeutendes, aber die Engländer sollten sich dieses Ruhmes nicht lange freuen dürfen. Am 11. September ordnete Vize-Präsident Webb von der N. Y. Central-Bahn eine Spezialfahrt von New York nach Buffalo an, mit der ausgesprochenen Absicht, die englische Leistung zu übertreffen, und dieser Zug hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Er legte die Strecke von New York nach East Buffalo — 436½ Meilen — in 407 Minuten zurück und würde, wenn er mit derselben Schnelligkeit von Buffalo weiter nach Chicago gefahren wäre, schon vierzehn Stunden nach seiner Abfahrt von New York in unserer Stadt angekommen sein. Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß dieser Zug, der durchschnittlich 64¼ Meilen in der Stunde durchbrauste, 337 Fuß lang war und 565,000 Pfund wog, während jener englische „Blitzzug" einschließlich der Lokomotive — nur 164 Fuß lang war und nur etwa die Hälfte des erwähnten Gewichtes besaß. Zweimal — in Albany und in Syracuse — wurde angehalten, um die Lokomotiven zu wechseln, und 28 Male mußte beim Durchfahren von Städten und Ortschaften die Fahrgeschwindigkeit ganz bedeutend verringert werden. Der Sieg des amerikanischen Bahnzuges über den englischen ist somit unbestritten und glänzend.

Daß er auch von großer Bedeutung ist, wird manchem Leser nicht sogleich einleuchten wollen, da doch nicht erwartet wird, daß die New Yorker Bahn einen solchen Blitzzug fahrplanmäßig einstellt. Aber man wird seine Bedeutung schnell erkennen, wenn man bedenkt, daß solch' eine Leistung nur auf ganz vorzüglichem Bahnbett und mit ausgezeichnetem Betriebsmaterial möglich ist. Die Thatsache, daß eine solche Fahrt glatt und ohne den geringsten Unfall zurückgelegt werden konnte, ist das bestmöglichste Zeugniß für das amerikanische Eisenbahnwesen. Vorläufig sind es noch wenige Bahnen, die annähernd solches leisten können, aber die übrigen Bahnen müssen mehr und mehr dem Beispiel der New Yorker Central-Bahn nacheifern, wenn sie ihren Antheil am Geschäft erhalten wollen, und zudem fängt man an einzusehen, daß das Geld, das auf Verbesserung der Bahnkörper verwendet wird, mehr als eingebracht wird, durch den geringeren Verschleiß des Betriebsmaterials auf den besseren Bahnen. Dadurch wird aber nicht nur der Verkehr an Bequemlichkeit und Schnelligkeit gewinnen, sondern es wird hauptsächlich auch die Sicherheit bedeutend erhöht werden. Wenn solche Blitzzüge heutzutage noch nicht in den täglichen Verkehr eingestellt werden können, so mag das doch in ein paar Jahren geschehen, auch wenn bis dahin nicht die Elektrizität auf den Stammbahnen Verwendung gefunden hat, und wenn die neueste Leistung der New Yorker Bahn mit dazu beiträgt, die westlichen Bahnen ebenfalls zur Beschaffung besserer Bahnkörper zu veranlassen, die solches Fahren möglich machen, so muß man ihr auch von diesem Standpunkte aus große Bedeutung zumessen. Der Zug hat dargethan, daß es bei passendem Bahnbett möglich sein wird, über Nacht von Chicago nach New York zu gelangen.


**Lydia.**

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an **Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind.,** zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 3waglj


## Lokalbericht.

### Gut für South Chicago.

In dem gewerbreichen South Chicago werden dieser Tage auch die großen Calumet Schmelzwerke wieder in Betrieb gesetzt werden. Seit drei Jahren hatten diese Anlagen gefeiert, jetzt feuern sie wieder und zwei Tausend Arbeiter, welche in dem ausgedehnten Etablissement Beschäftigung finden werden, haben Anlaß, dieses Ereigniß festlich zu feiern. Herr Ridgeley von Springfield, der Präsident der Calumet Co., stellt mit ziemlicher Gewißheit in Aussicht, daß die Werkstätten wenigstens für die nächsten fünf Jahre dauernd in Betrieb bleiben werden.

### Große Fair.

Der Turnverein Garfield hält in der Zeit vom 12. bis 19. Oktober eine „Fair" ab, die zu Ehren der vielen Sachsen, welche auf der Nordseite wohnen, und auch wegen der Großartigkeit des ganzen Unternehmens „Leipziger Messe" genannt worden ist. Die Halle ist zum Leipziger Marktplatz umgestaltet worden und in den Nebenräumlichkeiten, Speisesaal, Kegelbahn und den Clubzimmern sind Schaustellungen und Vergnügungseinrichtungen untergebracht, wie sie für die Leipziger Messe charakteristisch sind. Die Bürger der Nordseite unterstützen das Unternehmen auf das Lebhafteste, wie aus den Nummern der Festzeitung hervorgeht, die allwöchentlich erscheint.

### Die englischen Theater.

Chicago Opera House. — Die neue Burleske „The Globe Trotter", mit dem schier unverwüstlichen William Hoey („Old Hoß") in der Titelrolle, hat auch hier freundliche Aufnahme gefunden und dieser Bühne in vergangener Woche allabendlich ausverkaufte Häuser gebracht. Das Stück selbst weist eine gesunde Komik und packenden Humor auf, so daß das Publikum bis zum Fallen des Vorhangs in heiterster Stimmung verbleibt. Regie und Inszenirung lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig, und somit kann allen Theaterfreunden ein Besuch der trefflichen Burleske nur angelegentlichst empfohlen werden. Jeden Mittwoch findet eine Matinee-Vorstellung statt, wobei der beste Sitz im Hause nur 50 Cents kostet.

Hooleys. — „Charley's Tante", ohne Zweifel eins der erfolgreichsten neueren Lustspiele, hat wiederum ihren Einzug in Hooleys gehalten und ist gleich gestern Abend enthusiastisch aufgenommen worden. Das Stück wurde bereits im vergangenen Sommer auf dieser Bühne mit geradezu beispiellosem Erfolg gegeben und wird auch diesmal sicher seine alte Zugkraft bewähren. Wer seine Grillen und Sorgen verscheuchen und sich einmal nach Herzenslust auslachen will, der statte während der nächsten acht Tage „Charleys Tante" einen Besuch ab.

Columbia. — Die Frohman'sche Empire-Theatergesellschaft wird heute Abend auf dieser trefflich geleiteten Bühne, und zwar zum ersten Male in Chicago, das moderne Drama „John-a-Dreams" zur Aufführung bringen. Das Stück, welches im vorigen Jahre durch Beerbohm Tree in London seine Premiere erlebte, hat in der östlichen Metropole einen durchschlagenden Erfolg erzielt, und es wird ihm ein reicher szenischer Aufbau, packender Dialog und brillante Besetzung der einzelnen Rollen nachgerühmt. „John-a-Dreams" wird diese Woche allabendlich im Columbia über die Bretter gehen.

Grand Opera House.—Die rühmlichst bekannten „Bostonians" eröffnen heute Abend in diesem Theater ein einwöchentliches Opern-Gastspiel, wobei „Robin Hood" und „Prinz Ananias" auf dem Spielplan stehen. Erstgenannte Oper wird am Montag, Dienstag und Mittwoch, „Prinz Ananias" in der zweiten Hälfte der Woche allabendlich gegeben werden. Die Truppe selbst erfreut sich eines solch' guten Rufes, daß ihr wohl auch diesmal wiederum beifälligste Aufnahme seitens des hiesigen Theater-Publikums sicher ist.

Haymarket.—„Karl, der Preisturner", eine überaus lustige Posse, wobei die Hauptrolle in Händen des bekannten Komikers, Chas. A. Gardner liegt, steht für diese Woche auf dem Spielplan. Das Stück führt uns auf ein echt deutsches Turnfest, athmet also heimathliche Luft und ist voll toller Einfälle und gesunden Humors. Freunde der heiteren Muse finden jedenfalls ihre Rechnung dabei.

McVickers. — Die so beifällig aufgenommene neue Schauspiel: „His Wife's Father" bleibt hier auch noch für diese Woche auf dem Repertoire. Die Crane'sche Gesellschaft bereitet dem Stück, welches eine freie Bühnenbearbeitung des L'Arronge'schen Lustspiels: „Der Kompagnon" ist, eine treffliche Gesammtaufführung, so daß die Anerkennung, die den Künstlern zu Theil wird, eine wohlverdiente ist.

Lincoln. — „O'Flarity's Vacation", ein neues Lustspiel mit stark irischem Anstrich, hat gestern Abend auf dieser Bühne seine Erstaufführung erlebt und gleich einen großen Lacherfolg erzielt. Der Hauptzweck des Stückes, das Publikum zu amüsieren, wird bestens erreicht, zumal auch die Inszenirung nichts zu wünschen übrig läßt.

Schiller. — Hier wird in dieser Woche der bekannte Zauberkünstler Kellar einige ganz neue und höchst sensationelle Ueberraschungen vorführen, unter denen namentlich der „Wunderschrank" berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Kellar steht auf dem Gebiete indischer Zauberei bis jetzt unerreicht da und ein Besuch seiner Vorstellungen kann nur angelegentlichst empfohlen werden.

### Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Vier Feuerwehrleute nicht unerheblich verletzt.

An der Ecke von Franklin Str. und Clybourn Ave. kollidirte am Samstag Abend ein Feuerversicherungs-Patrouillewagen, mit einem aus westlicher Richtung daherkommenden Kabelbahnzuge, wobei das Gefährt in Trümmer ging, während die Insassen — ihrer sechs an der Zahl — in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden und zum Theil schwere Verletzungen davontrugen. Die Liste der Verunglückten stellt sich, wie folgt:

Kapitän C. J. Barnes, das linke Bein verrenkt; Feuerwehrmann P. Greenhoff, die linke Kniescheibe gebrochen; Lieutenant A. Peppin, die linke Schulter zerquetscht, und endlich der Kutscher William Reddick, beide Beine verrenkt und die linke Kniescheibe schwer verletzt.

Die Verwundeten wurden sämmtlich nach dem nahegelegenen Spritzenhause gebracht und dort in ärztliche Behandlung gegeben. Von den Passagieren des Kabelbahnzuges war glücklicherweise Niemand verletzt worden, obwohl die Vorderwand der ersten Car in Folge des wuchtigen Anpralls völlig zertrümmert wurde. Der Kutscher des Patrouillewagens behauptet, daß er beim Einbiegen in die Clybourn Ave. kein Warnungssignal von dem ihm entgegenkommenden Zuge gehört und in Folge dessen habe annehmen müssen, daß die Strecke frei sei. Als er sich unmittelbar vor dem Greifwagen befunden habe, sei es zu spät gewesen, um noch auszubiegen.

### Wahrscheinlich ermordet.

Zahlreiche Verletzungen an David Adams Leiche vorgefunden.

Auf dem Oakwoods-Friedhofe ist gestern Vormittag die Leiche von David Adam, welcher in der Irrenanstalt zu Dunning durch brutale Mißhandlungen entmenschter Wärter um's Leben gekommen sein soll, wieder ausgegraben worden. Anwesend waren Coroner McHale, Hilfscoroner Kelly, Staatsanwalt Kern, Dr. McGrew als Vertreter des Irrenasyls, Dr. Mitchell vom Coronersamt, Dr. Baxter, R. C. Chalmers, der Schwager des Verstorbenen, die Wittwe Frau Adam und deren Rechtsbeistand, Anwalt W. M. Butterworth; ferner Polizeiinspektor Fitzpatrick und eine Anzahl von Polizisten, welche das Grab während der Nacht bewacht hatten. Die von Dr. Mitchell, unter dem Beistande der übrigen Aerzte vorgenommene Post mortem-Untersuchung ergab, daß die Leiche die folgenden Verletzungen aufwies: An der linken Seite des Kopfes, gerade über dem Auge, befanden sich zwei tiefe Wunden, an deren Rändern die Haut losgelöst war; die untere Kinnlade und das Nasenbein waren an mehreren Stellen gebrochen; der Kehlkopf war zerrissen und der linke Arm war mit Brandwunden über und über bedeckt. Nieren, Lungen und Leber erwiesen sich als gesund, während das Herz bereits völlig in Verwesung übergegangen war. Hals und Nacken wurden besonders genau untersucht, doch konnten hier weder Hautabschürfungen noch Eindrücke von Fingernägeln vorgefunden werden.

Nach Dr. Mitchells Ansicht ist es nicht ausgeschlossen, daß der Tod des unglücklichen Mannes durch die obenerwähnten Verletzungen herbeigeführt worden ist. Coroner McHale und Staatsanwalt Kern verfügten infolge dessen, daß am nächsten Dienstag, um 10 Uhr Vormittags, in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., ein Inquest abgehalten werden solle. Die Leiche wurde, nachdem sie von den Geschworenen besichtigt war, wieder in die Gruft gesenkt.


**Herbst-Ueberzieher-Verkauf.**

Ein Ueberzieher ist billiger wie ein Anfall von Pneumonia, und auch viel schöner. Sie müssen einen Rock haben für diese kühlen Morgen und Abende. Wir haben ein elegantes Lager von besseren Qualitäten, niedrige Preise, die Montag verkauft werden zu

**$10.00 für Auswahl von 500 Ueberziehern.**

Einige dieser Ueberzieher sind ganz wollene Oxford-Mixturen, in hellen, dunklen und grauen Farben, der beste und dauerhafteste Ueberzieher, der zu haben ist, glatte Stoffe, hochfeine Qualität schwarze Cheviots, und ungefähr 100 echte importirte englische Clay Diagonal Worsted Ueberzieher, welche überall zu $15.00 und aufwärts verkauft werden. Unser Preis für Ihre Auswahl von diesem Lager ist nur $10.00. Sie handeln in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie bei uns vorsprechen und diese prächtigen Ueberzieher besichtigen.

Auswahl von 500 steife und Fedora Herbst-Hüten für Herren, schwz. u. pop. Schattirungen in braun, reg. $3.00 Werthe, für... **$2.00**

"The Putnam"
113, 115, 117 MADISON STR.
131, 133 CLARK STR.



**J. C. Lutz & Co.**
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

**Verliert keine Zeit**

mit dem Jagen nach sogenannten Bargains. — Die besten Werthe sind immer hier zu finden.

**Speziell Montag und Dienstag, den 16. und 17. Sept.**

**Erster Floor.**

**Großer Verkauf von Kleiderstoffen**

Neue Waaren treffen jeden Tag ein—über 1000 Stücke während der letzten Woche erhalten. Bei Weitem die beste Auswahl an Milwaukee Ave.

**Speziell für Montag und Dienstag.**

50 Stücke 38zöll. ganzwollenes Habit-Tuch, werth 35c, per Yard ....... 25c
60 Stücke ganzwollene schwarze und farbige Serges und Cassimeres, 50c Qual.. 25c
75 Stücke hübsche Novelty-Suitings ........ 45c

Wir haben das größte und vollständigste

**Futter-Departement** der Westseite.

**Speziell für Montag und Dienstag.**

Schwarzes und farbiges Leinen-Scrim, 12½c Qualität ........ 7c
Schwarzes und schieferfarbiges Elastic-Canvas, 10c Qualität ........ 6c
Schwarzes und farbiges Gras-Cloth, 10c Qualität ........ 7c
Schwarze und farbige 36zöll. Silesias, 18c Qualität ........ 8c
150 Stücke weich appretirtes Futter-Cambric ........ 3½c

**Unterzeug und Strumpfwaaren.**

Winter Kamelshaar Hemden und Unterhosen für Männer, 50c-Qualität ........ 29c
Feine gerippte Winter-Hemden und -Beinkleider für Damen, in natur- u. silbergrau 25c
Schwere Merino Männer-Socken ........ 10c
Schwarzwollene Damenstrümpfe ........ 15c

**Zweiter Floor.**

Eine Partie von kurzen Herbstmänteln für Babies, großer Matrosenkragen, nur... 53c
Dunkle Gingham Kinderkleider, alle Größen ........ 53c
18-zöll. Feder-Boa ........ 47c

**Zweiter Floor** (Fortsetzung).

36zöll. baumwollener Flanell, werth 15c ........ 10c
Extraschwerer grauer Flanell, werth 20c ........ 14c
Teppich-Rester, 1 Yard im Quadrat, werth 50c ........ 25c
Feder-Roller Fenster-Rouleaux, werth 25c ........ 10c
Kinder-Waists, in drab und weiß, werth 25c ........ 10c
Damen-Muslin-Beinkleider, werth 35c ........ 19c
Neue Herbst-Matrosenhüte für Damen, in marineblau, braun, cardinal u. schwarz, Bell Krone, Seidenband, billig zu $1.00 ........ 75c
Stanley-Kappen für Mädchen und Kinder, in blau und cardinal, werth 25c ........ 15c

**Schuhe.**

Weiche Glace Patent-Tip Schuhe für Babies ........ 19c
Dongola- und Vice-Glace Knöpfschuhe für Damen, eckige und Opera Façons ........ 98c
Handwelt-Schuhe für Damen, die neuesten Façons, alle Größen ........ $1.49
Grain-Schuhe zum Knöpfen für Mädchen und Knaben, Heel und Springheel ........ 98c
Kalbleder Kongreß-Schuhe für Männer, jedes Paar garantirt ........ $1.39

**Dritter Floor.**

Schwarze Cheviot-Anzüge für Männer—Einfach- und doppelknöpfig—Fein gefüttert und ausgestattet—Ihr müßt anderswo $7.50 für dieselben bezahlen ........ $4.98
Einfache- und doppelknöpfige Anzüge für Knaben von 4 bis 14—Der reguläre $2.00 Anzug ........ 79c
Union Cassimere Kniehosen — Dicke Stoffe, dunkle Farben—alle Größen ........ 39c
Stanley Kappen für Knaben ........ 9c

**Vierter Floor.**

Große Brodkästen ........ 23c
Kupferner Theekessel ........ 59c
Großes Suppen-Sieb ........ 9c
Fancy Wein Set ........ 23c
Fancy Zucker Schale ........ 5c



**$12.35. Chicago nach Chattanooga und zurück. $12.35.**

Die Monon-Route verkauft Rundfahrt-Tickets nach Chattanooga vom 15. bis 19. Sept. incl., gültig zur Rückfahrt bis 5. Okt., zum Preise von $12.35. Ein Rundfahrt-Ticket von Chattanooga nach Atlanta wird zur derselben Zeit verkauft zu $2.75, was dem Touristen Gelegenheit giebt, die Baumwolle-Staaten- und Internationale Ausstellung zu besuchen. City Ticket-Office, 232 Clark Str., Phone M. 174. —19sept

Im Fall Eure **Baarmittel** zu **beschränkt** sind für **Modische Kleidung,** verkaufen wir Euch **Anzüge und Ueberzieher** fertig oder **nach Maß** — auf — **Leichte Abzahlung.** 2spmmflj

**STAR** TAILORS AND CLOTHIERS
77 S. CLARK STR.,
Abends offen. gegenüber Courthaus.


**Todes-Anzeige.**
**Lincoln Frauen-Verein.**

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester Seitz am Sonntag, den 15. September, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 71 Wade Str., nach Waldheim. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Couschow, Sekr.
Caroline Haus, Präs.

**Todes-Anzeige.**
**Deutscher Frauen-Verein.**

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester Anna Seitz, 71 Wade Str., gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Dienstag um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Hoerger, Präs.
Caroline Brandis, Sec.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere jüngste Tochter Isabella G. am Sonntag, den 15. d. Mts., im Alter von 1 Jahr, 11 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. d. M., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 759 Jane Str., nach Waldheim statt. modi

Jacob Maul, Emma Maul, Eltern.

**Todes-Anzeige.**

Den Schwestern des Frauen-Vereins der St. Peters-Gemeinde, Chicago Ave. und Noble Str., wird hiermit bekannt gemacht, daß Schwester Anna Seitz gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 71 Wade Str., nach der Kirche. Um zahlreiche Betheiligung der Schwestern bittet: Lina Lahs, Sekr.


**Casper Hahn Co.**
Farben, Oel, Glas, Tapeten, 2c.
Anstreichen und Tapeziren.
**No. 37 CLYBOURN AVE.**
Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1056.
Kostenanschläge auf Verlangen.
Zimmer-Mouldings und Fenster-Vorhänge.
mmfr. 1mt CHICAGO, ILL.

**Wenn Sie Geld sparen wollen,** kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

**Zu vermiethen:**
**Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats** in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.
**Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.**
Näheres bei: 27ag.1mt
**J. C. MASON,**
2714 Butler Str., 2. Stock.


**MONON ROUTE**
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.28 V | * 6.00 N |
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.32 N | * 5.00 V |
| Lafayette und Louisville | * 8.28 V | * 6.00 N |
| Lafayette und Louisville | * 8.32 N | * 5.00 V |
| Lafayette Accomodation | * 3.23 N | *10.45 V |


**Extra Billig** jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
**Anton Boenert**
Generalagent der HANSA LINIE
**84 LA SALLE STR.**
**Rechtskonsulent**
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
**Erbschafts-Einziehungen**
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

**Burlington Route**
BESTE LINIE NACH
**KANSAS CITY**
Zwei Züge Täglich


### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Illinois Central-Eisenbahn.**

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans Limited & Memphis | ǁ 1.35 N | ǁ 1.55 N |
| Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla. | ǁ 1.35 N | ǁ 1.55 N |
| St. Louis Diamond Special | ǁ 9.00 N | ǁ 7.35 V |
| Cairo, St. Louis Tagzug | * 8.30 V | * 7.00 N |
| Springfield & Decatur | ǁ 9.00 N | ǁ 7.35 V |
| New Orleans Postzug | ǁ 3.00 V | ǁ12.20 V |
| Bloomington Passagierzug | ǁ 1.35 N | * 1.55 N |
| Chicago & New Orleans Expreß | ǁ 8.00 N | ǁ 7.00 V |
| Gilman & Kankakee | ǁ 4.35 N | ǁ10.00 V |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | ǁ 2.20 N | ǁ 1.10 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | a11.35 N | ǁ 6.50 V |
| Rockford Passagierzug | ǁ 3.00 N | ǁ10.15 V |
| Rockford & Freeport | * 5.15 N | *10.20 V |
| Rockford & Freeport Expreß | * 7.50 V | |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | * 7.20 N |

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.05 V | † 6.15 N |
| Rockford und Forreston | † 8.05 V | † 2.15 N |
| Local-Punkte, Illinois u. Iowa | *11.30 V | * 2.15 N |
| Rockford, Sterling und Mendota | † 4.30 N | †10.20 V |
| Streator und Ottawa | † 4.30 N | †10.20 V |
| Kansas City, St. Joe u. Leavenworth | * 5.25 N | * 9.20 V |
| Alle Punkte in Texas | * 5.25 N | * 9.20 V |
| Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte | * 6.32 N | * 8.20 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.25 N | * 9.00 V |
| Kas City, St. Joe u. Leavenworth | *10.30 N | * 6.45 V |
| Omaha, Lincoln und Denver | *10.30 N | * 8.50 V |
| Black Hills, Montana Portland | *10.30 N | * 8.20 V |
| St. Paul und Minneapolis | *11.20 N | *10.30 V |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Local | †7.30 V | †5.55 N |
| New York & Boston | *2.55 N | *7.10 N |
| Jamestown & Buffalo | *2.55 N | *7.10 N |
| North Judson Accommodation | *4.45 N | *9.00 V |
| New York & Boston | *8.00 N | *7.25 V |
| Columbus & Norfolk, Va. | *8.00 V | *7.25 V |

**CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,**
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

| * Daily. † Daily except Sunday. | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express | † 2.00 PM | 1.15 PM |
| Kansas City, Denver & California | * 6.00 PM | 9.00 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express | * 11.30 PM | 7.30 AM |
| Springfield & St. Louis Day Express | * 9.00 AM | 7.00 PM |
| St. Louis and Texas Limited | * 11.00 AM | 4.55 PM |
| St. Louis & Springfield "Palace Express" | * 9.00 PM | 7.30 AM |
| St. Louis Midnight Special | * 11.30 PM | 8.00 AM |
| Bloomington Accommodation | † 6.00 AM | 9.15 PM |
| Joliet & Dwight Accommodation | 5.00 PM | † 9.45 AM |

**Baltimore & Ohio.**

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Local | † 6.05 V | † 6.40 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | *10.15 V | * 9.40 N |
| Pittsburg Limited | * 3.00 N | * 7.40 V |
| Walkerton Accommodation | * 5.25 N | * 9.45 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 6.25 N | * 7.20 V |
| New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited | * 6.25 N | *11.55 V |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—Charley's Aunt.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Zauberkünstler Kellar.
Gr. Opera House.—The Bostonians.
Columbia.—John A. Dreams.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—A Bowery Girl.
Alhambra.—Tony Pastors Gesellschaft.
Haymarket.—The Prize Winner.
Lincoln.—O'Flarity's Vacation.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

### Der verrückte Roosevelt.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsztg."

„Gott und dem Teufel ist nichts verhaßter, als der Amerikaner mit einem Zusatz. Fort also mit Irisch-Amerikanern oder Deutsch-Amerikanern!"

So sprach „unser" Roosevelt, den ein „Liberaler Club" in Buffalo merkwürdiger Weise zu einer Tafelrede eingeladen hatte.

Wir hatten den Mann längst im Verdacht, daß es in seinem Oberstübchen nicht richtig sei, sind neuerdings zu der Ueberzeugung gekommen, daß er vollkommen verrückt geworden ist, wahrscheinlich in Folge von Größenwahn, und die Buffaloer Rede liefert einen neuen Beweis dafür.

Der Mann, welcher obige Worte am Dienstag gebraucht hat, ist der Mann, für dessen Aufgeklärtheit und Freiheit von Nativismus Herr Schurz und seine me too's sich verbürgt haben! — Gestern besiegelte er seine Freisinnigkeit durch eine Rede vor einer Temperenz-Versammlung!

Er will keine Deutsch- und keine Irisch-Amerikaner im Lande dulden. Alle sollen Amerikaner von dem Original-Typus sein, den dieses Land allein kannte, ehe die Massen-Einwanderung aus Deutschland und Irland begann. Dieser Typus existirt jetzt glücklicher Weise in verhältnißmäßig wenigen Exemplaren, aber das ganze Volk soll nach der Pfeife dieses Restes tanzen. Was die Einwanderung aus diesem Lande gemacht und welch' große Mischlings-Nation sie ausgebildet, ist wohl nirgends in die Augen fallender, als in unserem kosmopolitischen Gemeinwesen, aber die Original-Amerikaner wollen der Zeit in's Rad fallen und aus diesem Gemeinwesen wieder ein elendes puritanisches Nest machen. Der verrückte Roosevelt hat den „Job" auf sich genommen und schreit: „Fort mit den Deutsch- und Irisch-Amerikanern, sie sind Gott und dem Teufel verhaßter, als irgend etwas Anderes auf Erden!"

Und diesem wahnsinnigen Häring applaudirt nicht blos ein großer Theil der englischen Presse, sondern es finden sich sogar ein paar Deutsch-Amerikaner, welche sein Treiben rechtfertigen, weil es sich auf Gesetze stützt, die aufrecht erhalten werden müssen, bis sie geändert seien! — Diese Gesetze bestanden seit Dutzenden von Jahren und Niemand dachte hier daran, sie so auszuführen wie jener Narr, und Niemand denkt sonstwo im Staate daran!

Wie lange, o wie lange, muß solcher Wahnsinn geduldet werden! Wird das Volk sich nicht bei der nächsten Wahl erheben und diesem Unsinn durch ein Votum ein Ende machen, vor dem die Schwächlinge, welche bis dahin dafür eintraten, sich verkriechen werden?!

### Der heilige Teppich.

Wenn der größte Theil der egyptischen Pilger von der Wallfahrt nach dem Grabe des Propheten in die Heimath zurückgekehrt ist, findet in feierlicher Weise die Einbringung des „heiligen Teppichs" statt, den Kairo ebenso wie die Stadt Damaskus verpflichtet ist, in jedem Jahre neu anfertigen zu lassen und nach den heiligen Orten zu überführen. Der Teppich, den Kairo alljährlich liefert, ist von großer Kostbarkeit, und an seiner Herstellung mitgewirkt zu haben, gilt als großes Verdienst. Die Militäreskorte, welche die Wallfahrt mitmacht und in erster Linie dieses Heiligthum zu schützen hat, bringt auf ihrer Heimreise den im Vorjahre gesandten nach Kairo zurück, wo er zerschnitten und an Moscheen und fromme Einwohner vertheilt wird. Der Teppich dient zur Verhüllung von Kaaba, des größten Heiligthums im Tempel von Mekka. Jedem Fremden, welcher einen Pilgerzug abgehen oder ankommen gesehen hat, wird ein prächtiges Kameel aufgefallen sein, welches ein hohes, reich mit kostbaren Stoffen und Edelsteinen besetztes Gestell in Pyramidenform trägt; dasselbe ist gekrönt von einer goldenen Kuppel, welche von einem ebenfalls goldenen Halbmonde überragt wird. Dieses Gestell, Mahmal genannt, bildet auf der beschwerlichen Wüstenreise das Sammelzeichen der Pilger, dessen Nähe ihnen neuen Muth und Zuversicht einflößt. Es umschließt den heiligen Teppich und genießt bei den egyptischen Pilgern fast noch größere Verehrung als der Teppich selbst. Die Geschichte des Mahmals ist die folgende: Im Jahre 648 nach mohamedanischer Zeitrechnung, im Beginne der Mamlukenherrschaft, wurde Egypten achtzig Tage hindurch von einer frommen Sultanin — Fatma Schagaret ed Dor (Perlenbaum) genannt — regiert. Dieselbe erwarb sich trotz ihrer nur kurzen Herrschaft die hohe Verehrung ihrer Unterthanen, indem sie, um ihnen in der Ausübung ihrer religiösen Pflichten mit gutem Beispiele voranzugehen, die jedem Mohamedaner vorgeschriebene Pilgerfahrt nach den heiligen Orten unternahm. Sie führte dieselbe in einem von Kameelen getragenen Baldachine aus und kehrte wohlbehalten und mit großer Begeisterung empfangen nach Kairo zurück. Zum Andenken an diese fromme Regentin wird der oben beschriebene Mahmal als Symbol der Königswürde im Zuge mitgeführt. — Da die Eskorte, welche den Teppich nach Kairo bringt, nicht wie der größte Theil der Pilger von Medina aus den Dampfer zur Heimkehr benutzt, sondern die äußerst gefahrvolle Wüstenreise über El-Widj, auf der sie beständig Ueberfällen der räuberischen Beduinen ausgesetzt ist, vollzieht, gelangt sie erst dann nach Kairo, wenn fast alle Wallfahrer bereits in ihre Häuslichkeit zurückgekehrt sind. Von Suez aus wird der Teppich mit dem Mahmal auf der Eisenbahn nach Abbassije gebracht, von wo seine feierliche Einbringung in die Stadt ausgeführt wird. Während des Tages, an welchem dieselbe stattfindet, sind alle staatlichen Behörden, die größeren Geschäfte u. s. w. geschlossen, und eine ungeheuere Menschenmenge drängt sich auf dem Rumele-Platze und dem nach Abbassije führenden Wege, um Zeuge des prächtigen Schauspiels zu sein.

## Lokalbericht.

### Waisenfest in Addison.

Einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf nahm das 19. Waisenfest, welches gestern von den Gemeinden der Waisenhaus-Gesellschaft des Staates Illinois in Addison abgehalten wurde. Die Zahl der Theilnehmer war eine derartig große, daß man davon Abstand nehmen mußte, eine für Alle gemeinsame Feier zu veranstalten. Es wurde deshalb an zwei verschiedenen Stellen Gottesdienst abgehalten. Unmittelbar vor dem Waisenhause hielt Pastor Paul Lücke aus Maifair, Jll., eine tief durchdachte Ansprache über das Thema: „Was soll uns bewegen, das Werk der Waisenversorgung mit immer größerem Eifer zu betreiben?", während Herr Pastor Paul Budach aus Washington Heights in dem neben der Anstalt gelegenen Obstgarten an die versammelten Andächtigen Worte der Erbauung richtete. Sein Thema lautete: „Was soll uns bewegen, an unseren lieben Waisenkindern Barmherzigkeit zu üben?" Im Laufe des Nachmittags predigten Pastor Fischer aus Turner und Pastor P. Döderlein aus Marengo. Auch für den musikalischen Theil der Feier war in bester Weise gesorgt worden. Unter den zahlreichen Musik- und Gesangschören verdienen die Posaunenchöre aus Schaumberg, die Gemeindechöre aus Chicago und die Vereinigten Männerchöre der Südseite besonders hervorgehoben zu werden.

Die Waisenhausgesellschaft von Illinois zählt zur Zeit 42 Gemeinden, die über den ganzen Staat vertheilt sind. Im Waisenhause zu Addison befinden sich gegenwärtig 110 Waisenkinder, deren Unterhaltungskosten monatlich auf etwa $600 zu stehen kommen. Eingenommen wurden während des gestrigen Tages mehr als $4000, so daß die Feier auch in finanzieller Hinsicht ein glänzendes Resultat ergeben hat.

* Herr A. F. Nightingale, der Superintendent der städtischen Hochschulen, ist zum Präsidenten des Hochschulverbandes von Chicago und Cook County erwählt worden.

* Der Preis der Anthracit-Kohlen ist in der letzten Woche um 25 Cents per Tonne erhöht worden, und der Kohlenring stellt für die nächste Zukunft eine weitere Preissteigerung in Aussicht.

* In einem Zimmer des Kosthauses Nr. 333 Wells Str., wurde gestern Nachmittag der 65 Jahre alte Joseph Blobenecke entseelt auf seinem Bette liegend vorgefunden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Der Verstorbene war unverheirathet und hatte zuletzt als Agent in Diensten der „Redlich Manufacturing Co.", Ecke Oak Str. und Hawthorne Ave., gestanden.

* Das Bundes-Schatzamt in Washington hat einen Spezial-Agenten hierhergeschickt, der die Räumlichkeiten besichtigen soll, welche von verschiedenen Seiten den hiesigen Bundesämtern als temporäre Quartiere angeboten worden sind. Im Monadnock-Gebäude, wo sich die Bundesgerichte schon jetzt befinden, sind für diese weitere 2000 Quadratfuß gemiethet worden.


# MOELLER BROS. & CO.,

928–932 MILWAUKEE AVE.

## Großer Spezialverkauf v. Kleiderstoffen Dienstag, 17. Sept.

Wir haben jetzt unser vollständiges Lager der neuesten Moden in Herbst- und Winter-Kleiderstoffen erhalten und bieten unseren Kunden die Auswahl von über 2000 Stücke modernster Stoffe. Da wir die Waaren in großen Quantitäten gekauft haben, war es uns möglich, sie zum billigsten Preise zu erlangen und können deßhalb gute Kleiderstoffe zu bedeutend niedrigeren Preisen verkaufen als unsere Konkurrenten die nur kleine Vorräthe führen.

**Erster Floor.**

Spezial Bargains für Dienstag.

| | |
|---|---|
| 50 Stück modische Tartan Plaids, hübsch für Kinderkleider, werth 25c die Yard zum Verkauf für nur | 12½c |
| 150 Stück Cloth Suitings für Damen, werth 25c, die Yard für nur | 15c |
| 275 Stück elegante Novelty Kleiderstoffe in den neuesten Schattirungen, werth 39c, die Yard für nur | 24c |
| 98 Stück schwarzes Novelty Brokat, reine Wolle, reg. Werth 60c, Verkaufspreis die Yard nur | 39c |
| 24 Stück Trilby Suiting, ganz neu für diese Saison, ganz Wolle, werth 75c, in der untern Stadt, unser Preis d. Yd | 48c |
| 22 Stück neueste Seide und Wolle Novelty Kleiderstoffe, so reich wie reinseidene Stoffe, werth ungefähr $1.00, zum Verkauf die Yard für | 48c |
| 150 Stück des besten schwarzen Henrietta extra breit, werth 75c, zum Verkauf die Yard für | 49c |
| 25 Stück modisch gemusterte Seide für Kleiderbesatz und ebenfalls für Damen Blusen, werth 75c, zum Verkauf die Yard für | 48c |
| 20 Stück schillernde Novelty Seide, alle Schattirungen, werth 50c, zum Verkauf die Yard für | 29c |

Extra speziell! Hauptfloor, Mittel-Gang.

| | |
|---|---|
| 5000 Yds. der 12½c Qualität von Teazle Down-Flanell, die Yard | 5½c |
| Eis-Wolle, die Schachtel, alle Farben | 7½c |
| Importirtes Saxony, alle Farben, die Strähne | 3½c |
| Schwarze, nahtlose Cashmere-Strümpfe für Damen, 25c Qualität, für Dienstag nur, das Paar | 9c |
| Schwarze Cashmere-Strümpfe für Kinder, reine Wolle, bei diesem Verkauf | 9c |
| Bleistift-Kisten, vollständig, enthaltend Federhalter, Feder, Bleistift, Schiefergriffel, die ganze Ausstattung für | 1c |
| Schiefergriffel, 6 für | 1c |
| Bleifedern, 4 für | 1c |
| Kompositions-Bücher, werth 5c, für | 2c |
| Beste Tinte, für, die Flasche | 2c |
| Schreibtäfelchen, 2 für | 1c |
| Trilby-Herzen, das Neueste, mit gravirtem Monogramm, für | 10c |
| Eine gute Qualität Strickseide, alle Farben, der Knäuel | 10c |
| Mottenkügelchen, das Pfund | 2c |

**Zweiter Floor.**

| | |
|---|---|
| Blaue Cheviot-Anzüge für Knaben, ein extra Paar Hosen und passende Kappe, alle Größen, von 5 bis 14, werth $5.00, nur | $3.48 |
| Graue schottische Tweed Kombinations-Anzüge für Knaben, extra Paar Hosen und Kappe, Größen 5–14, ein $4 Werth, für | $2.29 |
| Spezial-Verkauf von Fedora- und Derby-Hüten für Männer. Unsere $2, $2.50 und $3-Hüte bei diesem Verkauf für nur | $1.50 |
| Feine Dongola Knöpfschuhe für Mädchen, breite Zehen, Patent Tip, Spring Heel, sehr elegant, nie unter $1.25 verkauft, Größen 12—2, das Paar nur | 98c |
| Satin Calf Schnürschuhe für Jünglinge, Opera Tips, regulärer Preis $1.25, zum Verkauf für | 98c |
| Bestes deutsches leinenes Bett-Ticking, werth 30c, zum Verkauf die Yard für... 10 Yards für einen Kunden. | 19c |
| Ganzleinene Servietten, überall für 5c verkauft, zum Verkauf das Stück für | 1c |
| Kattun-Wrappers für Damen, reg. Preis $1.00, zum Verkauf am Dienstag für | 39c |

**Dritter Floor.**

| | |
|---|---|
| Wachstuch für Tische, alle Farben, per Yard | 10c |
| 11-4 reinwollene rothe Blankets werth $3.50 bis $4.50, Auswahl für | $2.98 |
| Goldborte Tassen und Untertassen, echtes Porzellan | 8c |
| Bemalte Rahmtöpfe, werth 19c, nur | 10c |
| Eine Partie dekorirte Tassen und Untertassen, zum Ausverkauf für | 4c |
| Wäsche-Wringer, hölzernes Gestell, beste Qualität Gummi-Rollen, regulärer Preis $2.00, zum Verkauf für | $1.19 |
| Gläserne mit Draht überzogene Oelkannen, regulärer Preis 39c, zum Verkauf für | 24c |
| Salzfässer, regulärer Preis 12c, zum Verkauf für | 7c |
| Gute erste Qualität Sink-Bürsten, für | 2c |

**GROCERIES.**

| | |
|---|---|
| Ceresota-Mehl, per Faß | $3.59 |
| per Sack | 45c |
| Bestes St. Louis Winterweizen-Mehl, Faß | $3.60 |
| per Sack | 45c |
| Bestes Bohemian Roggenmehl per Faß | $2.95 |
| per Sack | 37c |
| Senf Sardinen, per Büchse | 5c |
| Bester Cream Käse, per Pfund | 7c |
| Koch Salz, 3 Pfund | 1c |
| Home made Jelly, per Pfund | 2c |
| Schottische Erbsen, per Pfund | 2c |


## Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, [illegible] schon in Cake Bäckerei gearbeitet hat. 879 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Shoptender und Wurstmacher. 132 Centre Str. modi

Verlangt: Schlosser. 333, 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher, ungefähr 18 Jahre alt, welcher mit Pferden umzugehen versteht. $10 monatlich, mit Kost und Wäsche. Adr. M. 171 Abendpost.

Verlangt: Groceryclerk, Bube für Restaurant, Teamster, Porter. „The Veritas", 41 N. Clark Str.

Verlangt: Gebildeter junger Mann, der englisch spricht und willens ist für Board und geringen Lohn zu arbeiten. Nachzufragen Abends, zwischen 7 und 9 Uhr. 874 N. Halsted Str., Butterstore.

Verlangt: Ein Junge, das Upholstern zu erlernen. 401 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Rockschneider. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Gelegenheit Bartenden zu lernen. 752 W. Harrison Str.

Verlangt: 5 gute Carpetweber und ein Schneider. Ständige Arbeit und guter Lohn. 6022 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Ein netter junger Mann, 16—18 Jahre alt; muß englisch und deutsch sprechen und schreiben, für Office-Arbeit. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Abbügler an guten Shophosen. 75 Webster Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. 625 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Bäcker an Biscuits. Muß selbstständig arbeiten können. 396 W. Division Str.

Verlangt: 2 Vorbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str. 16ap,1w

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Henrici's Cafe, 108 Randolph Str. modi

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith, welcher Pferde beschlagen und Wagen ausbessern kann. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 398 Armitage Ave.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein kräftiger Junge mit einiger Erfahrung im Meat Market. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der schon im Hardware-Store gearbeitet hat. 1890 Milwaukee Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Milchwagen zu treiben. 116 Lübeck Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 15 Jahren, um Pferde zu besorgen und Zeitungen auszutragen. Ebenso einige Träger. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein 2. Cakebäcker. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Teams. Milwaukee Av. und Centre Ave., H. P. Jensen.

Verlangt: Ein junger deutscher Wurstmacher, der auch im Store helfen kann. 1044, 31. Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Blacksmith für Country-Werkstatt, für Arbeiten aller Art. Muß guter Hufschmied sein. Jacob Schaefer, Dyer, Lake Co., Ind.

Verlangt: Ein junger Schlosser. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, Wurstmacher. Frau muß willens sein, Hausarbeit zu verrichten. 171 W. 12. Str. modi

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Ein dritter Mann zum Skat. Zum „Schwarzen Kater", 297 N. Carpenter Str., neben der neuen Post. 14sep,1w

Verlangt: Agenten, um einen neuen Nickel Plated Artikel zu verkaufen, nur $1 erforderlich. Guter Verdienst. 292 Wells Str., 2. Floor. samo

Verlangt: Intelligenter und fleißiger Junge von 15—16 Jahren, für Grocery-Store. Muß Pferde besorgen können und auch etwas vom Grocerygeschäft verstehen. Nachzufragen H. Hoefer, 112 N. Clark Str., Store. samo

Verlangt: Fünf gute Weber, die auf Handstühlen arbeiten können. 225 Dearborn Str., Room 210, Alpine Carpet Works. 12sep,1w

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann oder Frau zum Wurstpeddeln. 2032 N. Paulina Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 14sep,1w

Verlangt: Erfahrene Handmädchen an Franzen und Warping. Pont Mfg. Co., Clybourn Ave. und Lewis Str.

Verlangt: Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Zwei starke Frauen, um Glas zu reinigen in Bilder-Fabrik. $3.50 per Woche. G. J. Austen & Co., 185 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen und Lehrmädchen. 409 W. Van Buren Str.

Verlangt: 10 erfahrene Cloak Operators. Höchste Löhne bezahlt. 718 N. Ashland Ave., hinten. modi

Verlangt: Mädchen, an der Nähmaschine zu arbeiten. Dauernde Beschäftigung. Lenz Owen & Co., 183 Lake Str.

Verlangt: Geübte Waisters an Damenjackets. Hohe Preise werden bezahlt. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Gute Stitchers. Bezahlung per Woche. J. Schlesinger, 256 Market Str. 16sep,1w

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 43 Eugenie Str., 3. Flt.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 129 N. Centre Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. 368 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 233 S. California Ave., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kochen, Waschen und Bügeln gründlich versteht. 43 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1680 W. 12. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Barclay Str., nahe Division Str.

Verlangt: 100 Herrschafts-, [illegible] Mädchen für Haus und Küche. Plätze frei. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 E. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 183 Ontario Str., Ecke LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Guter Lohn. 170 Locust Str., zwischen N. Clark und LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewanderte vorgezogen. Kann zu Hause schlafen. 263 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, muß englisch sprechen und zu Hause schlafen, für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. Mrs. Couch, 157 Fremont Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Süd-, 30 für West-, 100 für Nordseite, für irgend eine Arbeit. Haushälterin und 2 Waiterinnen. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, 2 in Familie, guter Lohn. — Zu erfragen im Store, 1085 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Haushälterin. 1078 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 323, 35. Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern. Keine Wäsche. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 571 E. Division Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei Kindern. 1383 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 309 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3402 Wabash Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln können, 2. Mädchen im Hause. Kleine Familie, guter Lohn. 2547 Indiana Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 47, 13. Place, im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Restauration, 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Webster Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3802 Aldine Place.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen u.s.w. für Privat- und Geschäftshäuser. Frau Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. 16sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau. Guter Lohn. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 702 Lincoln Ave., Drugstore.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Aushilfe in der Küche. 46 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 733 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Großman, 501 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier in Familie. Guter Lohn. 3740 Forest Ave. modimi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen als Haushälterin. Adr. E. 136 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, auf 2 größere Kinder aufzupassen. 891 N. Clark Str.

Verlangt: 3 Kellnerinnen. Müssen Deutsch und Englisch sprechen. Vorzusprechen zwischen 3—4 Uhr Nachmittags im Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 360 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 York Str., nahe Ashland.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, sich in der Hausarbeit behilflich zu machen und das Kleidermachen zu erlernen, in deutscher Familie von Dreien. 442 E. 63. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen hoch. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 111, 51. Str., zwischen State und Dearborn Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. J. Schaumberger, 138 Willow Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Referenzen. 4405 A, Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 64 Clifton Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Zu erfragen in Office von J. G. Lobstein, W. 21. und Loomis Str. 14sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. $3 die Woche. Muß im Hause schlafen. 113 S. Clinton Str. samo

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14sp,1w

Verlangt: Ein Mädchen, um am Tische aufzuwarten. 851 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 828, 35. Str. frsamo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, für Hausarbeit. 307 N. Rockwell Str. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, welches gut kochen kann. Guter Lohn. 306 Franklin Str., im Bäckerstore. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 77 W. Chicago Ave. samo

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nnlj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave, Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen finden gute Stellen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 11sep,1w

Verlangt: Ein 2. Mädchen, das auch mit Kindern umgehen kann. 518 Congreß Str., Stein. fmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. $4. 18 Lane Place. frmo

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Neuer Pavillon im Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3732 Langley Ave.

Verlangt: Sofort, Köchin für Privat, Lohn $6, keine Wäsche; 40 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien. Lohn $4—$6, und ein 2. Mädchen. Lohn $4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kein Bügeln. Keine Kinder in der Familie. 999 N. Western Ave., im Store.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, für Delikatessenstore, eines das in einem solchen oder in gutgehender Grocery gearbeitet hat. Zu erfragen Store, 571 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 563 S. Wood Str.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen, bei Familie ohne Kinder. Kann wenn sie will zu Hause schlafen. 124 De Koven Str., hinten.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 N. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch ein Kindermädchen. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 Larrabee Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein reinliches erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 984 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Viele Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4—$6. 599 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, die Wäsche ins Haus nimmt. 467 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 512 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1254, 57. Str., nahe Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 409 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. Wm. R. Hildebrand, 428 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, muß Küchenarbeit in einer Restauration verstehen. Keine Sonntagsarbeit. Chas. H. Fest, 146 E. Madison Str.

Verlangt: 587 Larrabee Str. Offices, 5 Köchinnen für Privathaus, Lohn $6; 5 zweite Mädchen, Lohn $4; 5 Hausmädchen, Lohn $3—$5; 5 Haushälterinnen, Lohn $2—$4; 5 Kindermädchen, Lohn $3; 5 Mädchen für Hotels, Lohn $4.

Verlangt: Ein ordentliches Kindermädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 5043 Wabash Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place, 2. Etage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 587 W. North Ave. modi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. modimidofr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Drei in der Familie. 100 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 601 Racine Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 305 Augusta Str.

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bau-Schreiner sucht Arbeit, frisch eingewandert. Nachzufragen 20 und 22 N. State Str., Saloon. Lauterbach. modi

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot oder Cakes sucht dauernde Arbeit. Adr. Karl Stecken, 86 Sigel Str.

Bitte um Stellung als zweiter Bartender oder als Waiter. Beste Referenzen. Reese, 266 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stallung und Pferde zu besorgen oder als Treiber. 4858 Page Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Kollektor, auch für die Herren Doktoren. Stellt Bürgschaft. Offerten unter „Kollektor" Postoffice Lake View. samo

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene Frau w. [illegible] Stelle als Köchin. Zu erfragen 449 Milwaukee Ave.

Eine Frau wünscht Familienwäsche ins Haus zu nehmen. Auch Plätten. 110 Willow Str.

Gesucht: Stelle sucht ein gebildetes deutsches Mädchen Ende der 20er, als Wirthschafterin bei einzelnem Herrn. Adr. H. P. Abendpost, bis Mittwoch abzugeben.

Gesucht: Haushälterin, Köchin, nettes Hausmädchen suchen Stellung. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine im Haushalt erfahrene deutsche Frau wünscht Stellung. Adr. T. 263 Abendpost.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Familienwäsche in und außer dem Hause. 37 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit in Laundry. 254 Burling Str., 3 Treppen.

Gesucht: Tüchtige ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 599 Wells Str.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $7 Miethe. 37 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Eine Wohnung mit moderner Einrichtung und Pferdestall, für $12. 101 Lawrence Ave.

Zu vermiethen: Sehr billig, ein unmöblirtes Haus in feiner deutscher Nachbarschaft. Eigenthümer würde boarden. Näheres 500 LaSalle Ave. — 10sep,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Wasserheizung und eine 4 Zimmer-Wohnung ohne Heizung. 271 Dayton Str. 10sp,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

2 junge Leute finden Kost und Logis bei einer Frau. 338 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit allen Annehmlichkeiten im Hause. 43 Eugenie Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei kleiner deutscher Familie. 409 W. Van Buren Str.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender älterer Wittwe ein freundliches Front- und Bettzimmer. Separater Eingang. Frühstück wenn gewünscht. Gemüthliches Heim. 414 Sedgwick Str., 2. Flat.

2 respektable Männer finden gute Kost und freundliches Zimmer. 51 Edson Ave., hinten, oben. Nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes heizbares Zimmer an Wicker Park, nahe Metropolitan Station und Milwaukee Ave. Cable. 48 Evergreen Ave. mdi

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. 1656 Grenshaw Str., zwischen Kedzie und Spaulding Ave. samo

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Room mit Frühstück und Abendbrot, auf der Nordseite, nahe der St. Michaels-Kirche. Adr. T. 265 Abendpost. modi

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $300—$500 Kapital, um ein gutes Geschäft zu gründen. Die Hälfte Reingewinn. Adr. M. 184 Abendpost. modi

### Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Mann, früherer Offizier, 37 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen mit etwas Vermögen, evangelischer Konfession. Adr. E. 130 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Wittwer mit einem ein Jahr alten Knaben, solidem Lebenswandel, sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwe, nicht über 32 Jahre, mit gutem Charakter und etwas Vermögen, zu machen, zwecks baldiger Heirath. Agenten verbeten. Ernstgemeinte Offerten bitte unter H 97 Abendpost niederzulegen.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Niffens Business College, Milwaukee und Chicago Ave. So gut wie irgend eines, Bedingungen die Hälfte. Sprachkurse für Deutsche, Abends $2.00, am Tage $4.00 monatlich. 10sep,1w

Dame, Stickerin, gibt Stunden im Haus, um das Ganze zu erlernen. $5. 158 Samuel Str.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $600 Grocery- und Delikatessen-Store, $300 Cash, Rest an Zeit. Miethe $25. 4 Wohnzimmer hinten. 235 Orchard Str.

$95 kaufen gutgehenden Carpentershop, 3 Monate Miethe frei. 576 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute an der Nordwestseite. Adr. F. H., 159 Franklin Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon zwischen 4 Fabriken, billig. Gute Gründe. 912 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Zeitungsroute. 377 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Cuttergeschäft. Geschäftsveränderung wegen. 721 Larrabee Str. 10sep,1w

$1000 Grocerystore mit Pferd und Wagen, muß Dienstag Morgen für $425, theilweise an Zeit, oder für höchstes Gebot verkauft werden. Billige Miethe, stets gutzahlendes Geschäft. Kann auch gemovt werden. Wußte an Zahlungsstatt annehmen. 6700 S. Halsted Str.

$1500 Grocery und Market für $575, mit großem Vorrath und Pferd und Wagen, wenn Dienstag Morgen übernommen, oder muß Mittwoch ausziehen. 2610 S. Park Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, alles Store-Trade. Nachzufragen 9 S. Canal Str., Zimmer 5. modi

Zu verkaufen: Barbier-Store und Spiegel, billig. 489, 26. Str., Ecke Wallace Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Zeitungsroute. — Morgen und Abend. 3116 Lawrence Ave.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Delikatessenroute mit guter Kundschaft. Zu erfragen 328 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Restauration, nahe Courthaus und Hochbahn-Station. Hochfeine Einrichtung. Nachweislich gutes Geschäft, billige Miethe. Preiswürdig. Ein Theil Baar. Ueberzeugt Euch. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-, Tabak- und Candy-Store. 31. Str., nahe Rolling-Mill. Krankheitshalber, preiswerth. Adr. H. 94 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Schuhmachershop bei einer Brauerei, passend für einen ledigen Mann. 71 Larrabee Str. samo

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, 18 Jahre am Platz. Moderne Fixtures. Inhaber will aus dem Geschäft. Billige Miethe. 770 W. Van Buren Str. moa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 12 möblirten Zimmern, sehr billig. Licens bezahlt. Verzapft 1 Barrel Bier per Tag bei Glas. Nicht alles Geld nöthig. 225 Milwaukee Ave. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Flaschenbiergeschäft, billig. Nachzufragen zu jeder Zeit nach 6 Uhr Abends. 163 E. Fullerton Ave. 12sep,1w

### Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Household Loan Association,**
(Inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

**Geld auf Möbel.**

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

**Household Loan Association,**
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

**Chicago Mortgage Loan Co.,**
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

**Chicago Mortgage Loan Co.,**
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld — für ehrliche Leute, — auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 14sep,1mt,modofa

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen auf 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 13sp,1w

Gesucht: $1200 auf Grundeigenthum zum Bauen. Keine Vermittler. 48 Fullerton Ave.

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von 100 Frauen, welche in „The German Medical College Midwife School" studirten, haben 98 das Diplom erhalten und das Staats-Examen bestanden. Für die vollständige Erlernung mit Diplom wird nur $50 berechnet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 14ag,mifrmo,1mt

Mrs. O. Kucharski, Frauenarzt und Geburtshelferin, wohnt jetzt 772 Milwaukee Ave. 10sep,1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

### Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dj,1j

### Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer weißer Pudel, License 1652. Abzugeben gegen Belohnung 862 N. Halsted Str.

Verloren: Rothe Kuh. Hörner abgeschnitten. Gute Belohnung. 229 Diversey Ave.

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lot 37½ bei 140. Preis $1700. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 25 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Exkursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Workester, Zimmer 330, 157 LaSalle Str. 7sep,1w

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu kaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Rose Str. 24ag,1mt

**Deutsche Kolonie in Mississippi.**

Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu verkaufen zu einem Schleuderpreis: 2stöckiges Frame-Gebäude von vier 4-Zimmer-Flats. Lot 25 bei 125. 5110 Emerald Ave. Gute Geldanlage. Nordwest-Ecke Hammond und Hoyne Ave. Avondale Lots, 54 bei 125, anderthalbstöck. Frame Gebäude und Stall. Muß innerhalb 30 Tagen verkauft werden. Näheres E. W. Hunke, 152 E. North Ave. 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot (mit [illegible] Geschäft, Fair). Eigenthümer geht nach Deutschland. 2. N. Hamilton Ave., Ecke School Str. [illegible]

Zu verkaufen: 1515 Bronson Str., nahe Loomis Str., $100 Baar, Rest monatlich $13.50. Vorzusprechen 207 W. 12. Str. [illegible]

Zu verkaufen: 1540, 50. Str., nahe Laflin Str., $100 Baar, Rest monatlich $14.50. Vorzusprechen 207 W. 12. Str. 16sp,1w

Zu verkaufen: Billig, 1531 Bronson Str., zwischen Loomis und Laflin Str., 2-stöckiges Gebäude und Lot, nur $1600. $100 Baar, Rest auf Zeit. Vorzusprechen Office, 207 W. 12. Str. 10sep,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Stadt-Eigenthum, 15 Acker Waldland, sehr billig, nahe der Stadt. Nachzufragen bei Baker, Zimmer 208, U. S. Expreß Building, Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, eine 8 Zimmer Cottage. Muß gemoved werden. 1425 George Str. 13sep,1w

Ich bin willens, meine 440 Acker Farm zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. 443 Sedgwick Str. dofrsamo

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 für ein elegantes „Bauer" Upright Piano, an leichten monatl. Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. samodi

### Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Spottbillig, Bettgestelle, Kommode, Pult, Nähmaschine, Gartenbank und sonstige Möbel. 576 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Parlor Set, 7 Stück, sehr billig. 1061 N. Western Ave., eine Treppe.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, Laden-Einrichtung auch einzeln. 576 N. Halsted Str. 16sep,1w

Zu verkaufen: Billig, eine vollständige Grocery-Einrichtung. 369 Orchard Str.

Muß verkaufen, spottbillig, eine vollständige Grocery-Einrichtung mit Pferd und Wagen. Verkaufe einzeln zum Fortmoven. Grocerystore, 1628 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 1sep,1mt

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung, billig. Adr. M. 189 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Erste Klasse Saloon-Einrichtung, Shades, Icebox, Ofen, Bierpumpe und Gläser, für $50. Adr. M. 182 Abendpost. samodi

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, guter Läufer. 1300 Clybourn Ave. [illegible]

$25 kaufen gutes Deliverypferd, Top und offene Wagen, spottbillig. 1624 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Gutes Pferd zum halb n Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen. Georg Lotter, 537 N. Wood Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. Nachzufragen 362 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, spottbillig. 903 N. Halsted Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mz,bw

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momisa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: [illegible] Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sp,1m

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Pläne und Spezifikationen billig, bei Kaiser & Co., Arch. und Superintendent, 907 Ashland Block, 59 S. Clark Str. momifr,2w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19a,1j

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 34, 125 LaSalle Str.

# Die gelbe Rose.

Von **Maurus Jókai.**

## Erstes Kapitel.

Noch durchfurchten zu jener Zeit keine eisernen Schienen die weite Ebene der Hortobágy, und keinerlei Eisenbahn durchschnitt die unermeßliche ungarische Tiefebene. Das Wasser der Hortobágy war noch nicht abgelassen worden; lustig klapperte das zweiräderige Mühlenwerk in dem Flüßchen und die Fischotter hauste gemüthlich in dem dichten Röhricht.

In der ersten Morgendämmerung schlendert ein Reiter die ebene Heide Zámi entlang, die (wenn wir Debreczin als Mittelpunkt der Welt betrachten) jenseits der Hortobágy sich erstreckt. Woher er kommt, wohin er geht, läßt sich nicht errathen; denn auf der Pußta gibt es keinen Pfad, rasch überwuchert das aufsprießende Gras die Räderspuren und die Eindrücke der Hufeisen. So weit der unermeßliche Horizont sich erstreckt, Gras, nichts als Gras. Kein Baum, kein Brunnenschwengel, keine Hütte unterbricht das Gebiet der erhabenen grünenden Wüste. Das Pferd geht seinem Instinkte nach. Sein Reiter ist eingenickt und schlummert im Sattel; die schlanke Gestalt schwankt bald rechts bald links; doch sein Fuß fällt drum nicht aus dem Steigbügel.

Der frühe Reiter muß ein Rinderhirte sein; denn die weiten, weißen Hemdärmel sind vorne am Handgelenk festgebunden, weil die flatternden Aermel ihm bei dem Hornvieh hinderlich wären. Blau ist seine Weste, schwarz sein mit blanken Knöpfen geschmücktes Wams; schwarz ist auch der prächtige, mit seidenen Blumen ausgenähte Szür, der ihm an einem Schnallenriemen über der Achsel hängt. Die Linke hält die losen Zügel, um's Handgelenk der Rechten schlingt sich der ringförmige Griff der Reitpeitsche, und aus der Satteltasche blinkt der schwere, lange, bleibeschlagene Knüttel.

Den breitrandigen, aufgestülpten Hut schmückt eine halbverblühte gelbe Rose.

Nur wenn das Roß hie und da den Kopf erhebt und sich emporbäumt, fährt der schlummernde Reiter auf einen Augenblick aus seinem Traum empor. Mit einer raschen Bewegung greift er nach seinem Hut, befühlt seine Rose, ob er sie nicht etwa verloren; dann nimmt er den Hut ab und athmet voll wonnigen Entzückens den Duft der gelben Rose ein (die nicht einmal wie eine Rose duftet), stülpt den breitrandigen Filz wieder auf den Kopf und wirft den Nacken zurück. So meint er die Rose auf seinem Hute erblicken zu können.

Dann summt er leise sein Lieblingslied vor sich hin, um sich wach zu erhalten:

„Würde diese Czarda nicht so nahe sein,
Schenkte man dort nicht so guten Ungarwein,
Goldne Halbe, blank im Grunde,
Drum kehr' ich zu später Stunde
Bei Dir ein, o Du mein Röslein."

Dann neigt er das Haupt wieder auf die Brust und schlummert weiter.

Beim nächsten Rütteln bemerkt er voll Schrecken, daß er seine Rose verloren.

Schleunigst wendet er das Roß und beginnt die Rose in dem dichten Grase zu suchen, das voll gelber Blumen ist, denn jetzt blühen ringsum die Butterblumen, der Löwenzahn und die dunkelgelben Wasserlilien. Doch unter den tausenden Blüthen findet er seine gelbe Rose; er steckt sie wieder an den Hut und trällert sein Liedchen weiter:

„In dem Gärtchen blühend prangt ein Apfelbaum,
Vor den vielen Apfelblüthen merkt man kaum,
Wo die Nelke sich erschließet,
Wo ein treues Liebchen sprießet!
Liebchens Spur such' ich nur auf der Flur!"

Und wieder nickt er ein und abermals verliert er seine Rose. Und wieder wendet er sein Roß die verlorene zu suchen. Diesmal findet er sie zwischen den purpurrothen Blüthenköpfen einer Stacheldistel. Zornig zerstampft er die Distel mit den eisenbeschlagenen Stiefelabsätzen. Wagt sie es doch, seine Rose zu küssen.

Dann schwingt er sich auf's neue in den Sattel.

Wäre er abergläubisch, so würde er die gelbe Rose zum drittenmale nicht an den Hut stecken. Verstünde er die Sprache der Vögel, so würde er es errathen, was die tausend und abertausend Lerchen ihm zwitschernd zurufen, die in unabsehbare Höhen sich aufschwingend, dahin kein Menschenauge reicht, die Morgenröthe begrüßen. Sie alle trillern ihm zu: „Steck sie nicht an, steck sie nicht an, deine gelbe Rose." — Aber die Hortobágyer Bauernburschen sind halsstarrig; sie kennen weder Aberglauben noch Furcht.

Doch hat er viel Zeit damit vertrödelt, die Rose zu suchen, vielleicht noch mehr damit sie zu verdienen; sollte er ja doch zur Frühtränke schon bei der Hürde sein; der Oberhirte wird gewiß fluchen und wettern.

Ach was! Mag er immerhin fluchen. Wer eine solche gelbe Rose an seinem Hute trägt fürchtet selbst den Gazda nicht.

Plötzlich erweckt ihn das Wiehern seines Rosses. Sein Schimmel hat einen ihm entgegenkommenden Reiter bemerkt. Der Falbe ist ein alter Bekannter; drum begrüßt er ihn schon von weitem.

Der Reiter des Falben ist ein Pferdehirt. Das sieht man an den flatternden, bauschigen Hemdärmeln, an dem weißen, mit Tulpen gestickten Szür und an dem über die Achseln geworfenen Wurfseil; doch am deutlichsten erkennt man es daran, daß der Sattel nicht mittels eines Riemen an die Weichen des Rosses geschnallt ist, sondern nur lose auf dem Rücken sitzt.

Doch nicht nur die Pferde, auch die Reiter erkennen einander von Ferne schon, und ihre Rosse zu schnellerem Trabe spornend, rennen sie hart aneinander.

Zwei echt ungarische, obgleich grundverschiedene Typen. So mögen die ersten Ungarn ausgesehen haben, als sie aus Asien hierher geriethen.

Der Rinderhirte ist ein grobknochiger, breitschultriger Geselle mit kurzem, starkem Halse und athletischem Körperbau; sein Antlitz strotzt von Gesundheit und seine Wangen glühen in der Röthe der Jugend, die vollen Lippen leuchten granatroth geschwellt, sein Schnurrbart ist spitz gekräuselt, das dichte kastanienbraune Haar rund abgeschnitten; die haselnußbraunen Augen scheinen auf den ersten Blick grünlich zu schimmern.

Der Pferdehirt ist schlank und geschmeidig, hat mächtig entwickelte Hüften und Schultern, und der kräftige Brustkorb ist hoch gewölbt. Seine Gesichtsfarbe leuchtet wie vergoldete Bronze, Mund und Augenbrauen haben einen herausfordernden Zug, Lippen und Nase sind von vollendeter Schönheit, und unter den kühngeschwungenen Brauen funkeln die kleinen kohlschwarzen Augen; der schwarze Schnurrbart kräuselt sich in natürlichen Ringeln, und auch die nachtschwarzen Haare fallen in natürlichen Locken um die Schultern.

Die zwei Pferde begrüßen einander wiehernd, und der Pferdehirt grüßt seinen Kameraden zuerst.

„Grüß Gott, Kamerad. So früh schon wach? Hast vielleicht gar nicht geschlafen?"

„Gott zum Gruß, Freund. Liebe Hände haben mich eingeschläfert, liebe Hände haben mich aufgeweckt."

„Woher des Weges?"

„Von der Mátraer Pußta; ich war beim Roßarzt."

„Beim Roßarzt? Nun dann magst du getrost deinen Schimmel todtschlagen!"

„Warum sollt' ich meinen Schimmel todtschlagen?"

„Weil er sich von des Roßarztes dürrem Klepper überholen ließ; vor einer halben Stunde schon hab' ich den Doktor auf seinem zweirädrigen Wägelchen in der Richtung gegen die Mátraer Hürden hinrollen gesehen."

„Laß gut sein, Kamerad! Auch dein Falber wird oft genug von des Schäfers Grauthier überholt."

„Donnerwetter! Was für eine schöne Rose du an deinem Hute stecken hast."

„Wer sich's verdient, der hat's."

„Es soll' ihn nur hinterher nicht gereuen, daß er sich's verdient hat."

Und mit drohender Gebärde hob der Roßhirt seine Faust empor, daß die weiten, faltigen Aermel hoch aufflatternd bis zur Schulter aufflogen und den sonngebräunten, nervigen Arm sichtbar werden ließen.

Dann gaben beide ihren Pferden die Sporen und jagten aneinander vorüber.

## Zweites Kapitel.

Der Rinderhirte trabte der Hürde zu; schon schimmerten am Rande des Horizontes die Zámer Hügel und das Akazienwäldchen ihm entgegen, und der große Ziehbrunnen mit seinem dreifachen Pumpenschwengel wurde immer deutlicher sichtbar. Doch bis dahin gilt es noch tüchtig zu traben. Der Rinderhirte nahm jetzt die verrätherische gelbe Rose vom Hute, hüllte sie behutsam in sein rothes Tüchlein und ließ sie sachte in den zugebundenen Aermel seines Szür hineingleiten.

Der Roßhirt aber schlug einen andern Weg ein und wandte mit einem Drucke seiner Sporen sein Pferd jener Richtung zu, wo inmitten der weiten, grünen Hortobágyebene der am Boden lagernde blaue Nebel den Lauf des Flüßchens bezeichnet; ihm war's darum zu thun, eilig jenen Strauch zu suchen, der die bewunderte gelbe Rose trug.

Denn in der ganzen Hortobágy gibt's nur einen einzigen solchen Rosenstrauch, und der steht in des Csárdapächters Gärtchen. Irgend ein Fremder, so sagt man, hat ihn einst aus Belgien gebracht; und wunderbar ist dieser Rosenstrauch, denn er blüht den ganzen Sommer; Pfingsten erschließen sich die ersten Blüthen daran, und noch im späten Advent prangt er voll duftiger Knospen. Seine Blüthe ist gelb, wie lauteres Gold, ihr Duft gleicht eher dem des edlen Muskatellerweines als dem der Rose, und vielen — ach, gar vielen, die ihren Wohlgeruch geathmet, ist er sinnberückend zu Kopf gestiegen.

Und „die gelbe Rose" nannte man auch das Mägdlein, das — meistens nicht für sich selber — diese Rosen zu pflücken pflegte.

Auch von ihr wußte man nicht, wie sie in den Besitz des alten Schenkwirthes gerathen war. Ein dort vergessenes Gut. So blieb sie dort und wurde großgezogen und erblühte zu einer schönen, schlanken Heideblume. Ihr Gesicht war nicht roth, wie das der anderen Bauerndirnen, sondern von einem durchsichtigen, flaumig angehauchten Gelb; doch war es keine krankhafte Bläße, denn darunter pulsierte warmes, strahlendes Leben, und wenn sie lächelte, so war's, als brächen feurige Flammen daraus hervor. Und der ewig zum Lächeln geöffnete Mund mit den schelmisch emporgezogenen Mundwinkeln paßte gar so prächtig zu dem großen tiefblauen Augenpaar, von dem keiner wußte, ob es eigentlich blau sei oder schwarz; denn wer einmal tiefer hineingeschaut, der vergaß alles, vergaß die Welt und sich selbst. Nachtschwarz war auch ihr Haar, das in einer schweren Flechte, von einem gelben Bande gehalten, bis zum Rocksaume reichte und dessen krause Wellen sich von selber ringelten, ohne daß sie es, wie's die andern alle thaten, mit Quittensaft benetzen mußte, damit es sich zu Locken kräusle.

Ach und wie viele herrliche Lieder wußte sie. Und wie schön verstand sie es. sie zu singen. wenn sie Lust hatte. Sie sang, wenn sie heiter war, und sang, wenn sie traurig war; jede Gemüthsstimmung hat ihre Lieder. Ein Bauernmädchen kann ohne Lieder nicht leben, beim Gesange geht die Arbeit leichter von statten, die Zeit verstreicht schneller, der Weg wird viel kürzer.

In früher Morgenstunde, wenn der Himmel sich noch kaum rosig färbt, hört man sie schon trillern, wenn sie das Unkraut des Gärtchens jätet.

Der alte Schenkwirth kümmert sich nicht mehr um sein Geschäft, die Bewirthung der Gäste ist ganz dem Mädchen überlassen, sie schenkt den Wein aus, sie kocht und rechnet. Der Alte bewacht seine Bienen, die jetzt aus den alten Körben schwärmen. Da ertönt auf dem Hofe Roßgetrappel, die Hunde bellen, mit jenem freudigen Gebelfer, womit sie alte Bekannte begrüßen.

„Klärchen! Geh in die Schankstube. Hörst Du denn nicht? Die Hunde bellen, 's ist ein Gast gekommen. Bewirth' ihn gut."

Das Mädchen läßt den beim Jäten aufgeschürzten bunten Rock über die vollen, schön geformten Beine gleiten, zieht die Halbschuhe mit den Schmetterlingsschnallen auf die Füße, spült mit der Gießkanne die beim Jäten beschmutzten Hände rein und trocknet sie hastig an der Schürze ab; dann legt sie die obere Schürze ab, unter der sie immer eine reine, doppelbreite trägt, in deren Bund der Schankgitterschlüssel hängt. Schnell nimmt sie noch das bunte Kopftuch ab, benetzt ihre Handflächen mit der Zunge, um die widerspenstigen Haare aus der Stirn zu streichen, und pflückt schnell eine Rose von dem immerblühenden Strauche, um sie in ihr nachtschwarzes Haar zu stecken.

„Schon wieder reißt Du eine Rose ab! Und wenn der Ankömmling nur ein Pandur ist?"

Was bedeutet dieses nur? Daß man dem Panduren die Rose nicht an den Tschako stecken kann? Oder daß es für einen solchen nicht der Mühe lohnt? Das kommt eben auf den Panduren an.

Es war aber keineswegs ein Pandur, den das Mägdlein in der Wirthsstube am äußersten Ende des langen Tisches sitzen sah, sondern Décsi Sándor, der stattlichste aller Roßhirten.

Der Csikós pocht mit der vor ihm stehenden leeren Flasche dröhnend auf die Tischplatte und ruft dem Mädchen mit mürrischer Majestät zu: „Bring Wein!"

Das Mädchen stößt einen Schrei aus, da sie den Jüngling erblickt, und schlägt staunend die Hände zusammen.

„Décsi Sándor! Bist Du also zurückgekommen? Sándor! Herzallerliebster! Mein Schatz!"

„Ich hab' Dir gesagt, Du sollst mir Wein bringen," schnaubt der Bursche sie an und stemmt den Kopf in die Faust.

„So? Also das ist Dein Willkommensgruß nach so langer Zeit?"

Da besinnt sich der Csikós, wohl weiß er, was sich gebührt. Er nimmt den Hut ab und legt ihn auf den Tisch.

„Guten Morgen, Fräulein!"

„Mä-ä-ä-h!" spottet das Mädchen, das rothe Zungenspitzlein herausstreckend, und geht dann mit trotzigem Achselzucken, sich in den Hüften wiegend, hinters Schankgitter; hierauf kehrt sie mit dem Wein zurück, stellt ihn vor den mürrischen Gast hin und fragt dann mit vor Erregung zitternder Stimme: „Warum nennst Du mich 'Fräulein'?"

„Weil Du ein Fräulein bist."

„Das war ich ja früher auch, und Du hast mich doch nicht so geheißen!"

„Das war früher, in den alten Zeiten."

„Nun also, da hast Du Deinen Wein! Willst Du sonst noch was?"

„Danke. Später!"

Das Mädchen schnalzte zornig mit der Zunge, dann setzte sie sich neben ihn auf die Bank.

Der Bursche aber führte die Flasche an die Lippen und stellte sie nicht eher nieder, als bis sie auf den letzten Tropfen geleert war. Dann schleuderte er sie heftig auf den Ziegelboden, daß sie klirrend in Stücke sprang.

„Warum hast Du die Flasche zerbrochen?" fragte ihn das Mädchen sanft.

„Damit kein andrer daraus trinke."

Dann warf er mit stolzer Gebärde drei „Papierzungen" auf den Tisch. Das war die volksthümliche Benennung der papierenen Zehnkreuzerscheine. Zwei für den rothen Wein, einen für die Flasche.

Gehorsam ergriff die Pußtentochter den großen Strohbesen und fegte die Scherben zusammen. Dann ging sie, mit der Trinkerregel wohl vertraut, hinter das Schankgitter zurück, brachte eine zweite Flasche und schob sie vor den Burschen hin.

Wieder setzte sie sich neben ihn; sie hätte ihm gar zu gern in die Augen gesehen.

Der Bursche aber zog eben darum den Hut immer tiefer in die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Die sicherste Geldanlage die möglich ist, ist

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Eyer Grocer kauft sie jederzeit zum gleichen Preis zurück.

Ueberall verkauft. 8

Swift and Company, Chicago.

### Rührend.

Wie wenig immer noch die Franzosen den Verlust von Elsaß-Lothringen verschmerzen können, zeigt sich wieder einmal sehr deutlich in der Nummer des „Courier des Etas-Unis" (New York) vom 10. Sept. Dieses Blatt hat die Naivetät, seinen Lesern folgende Anekdote aufzutischen: „Von Elsaß-Lothringen aus übermittelt man uns eine rührende Erzählung, welche von Neuem die Findigkeit beweist, mit welcher die Elsäßer ihre Anhänglichkeit an Frankreich aufrecht erhalten.

Ein Bauer aus Dietweiler nahe Saverne, besaß einen prächtigen weißen Hahn mit großem rothen Kamme. Um nun gegen die deutsche Besitzergreifung Elsaß-Lothringens zu protestiren, verfiel er auf die gute Idee, den Schwanz des Hahnes blau zu färben, damit dieser, solchergestalt, die französischen Farben, roth, weiß und blau, zur Schau tragen sollte.

Die deutschen Behörden geriethen in Wuth und befahlen dem Bauern, den Hahn binnen 24 Stunden zu tödten.

Da dieser — unter dem Vorwande, daß es nicht seine Schuld sei, wenn der Hahn mit seinem Gefieder in blaue Farbe gerathen sei — dagegen protestirte, so wurde ein Gensdarm beordert, das Thier zu tödten. Nach langem, vergeblichem Bemühen war es diesem denn auch gelungen, den armen Hahn zu fangen. Und nun ergriff der preußische „Pandur" (sic!) das arme Thier und schlug ihm mit seinem Säbel den Kopf ab.

Schweißtriefend entfernte er sich dann, stolz auf seinen Sieg.

Des armen Hahnes Federn waren natürlich von dem Blut roth gefärbt, so daß die drei ominösen Farben wieder erschienen und der Bauer konnte nicht umhin, dem Thiere folgende Leichenrede zu halten: „So bist Du doch wenigstens für das Vaterland gestorben!" — —

Und so etwas ist „rührend" und so etwas wird gedruckt!

### Stambulow als Dichter und Journalist.

Wenigen dürfte es bekannt sein, daß der nunmehr unter polizeilicher Bewachung im Grabe schlummernde „Bismarck des Balkans" sich in seinen Jugendjahren auch der Poesie und Tagesschriftstellerei ergab. Niemand, der aus den zahlreichen Erklärungen und Aeußerungen des bulgarischen Staatsmannes seine glänzende Dialektik und seine ungewöhnliche Darstellungsgabe kennen lernen konnte, wird sich darüber wundern, daß es eine literarische Periode in seinem Leben gab. Wenn wir nun vollends die Erzeugnisse der jugendlichen Stambulow'schen Phantasie näher betrachten, so finden wir, daß der Ausflug in's literarische Gebiet dem späteren „Tyrannen" keineswegs als Inkonsequenz angerechnet werden kann, daß vielmehr der Dichter und Journalist Stambulow doch nichts anderes war als der Politiker und Patriot, der er zeitlebens blieb. Denn in den Gedichten, die er unter dem Titel „Poesien und Lieder" im Jahre 1877 bei D. E. Gorof in Bukarest herausgab, wird man vergebens nach Liebesballaden und ähnlichen sentimentalen Schwärmereien suchen. Jede Zeile ist den Bestrebungen des damals in voller Gährung begriffenen Jung-Bulgarien geweiht, und als Leitmotiv durchzieht die Sammlung, die auf 80 Seiten 27 Gedichte enthält, der ewig wiederkehrende Ruf: „Erwache, Bulgarien! Verjage die Tyrannen!" Der russische Schriftsteller Bourenin, der während des russisch-türkischen Krieges als Kriegskorrespondent in Bukarest weilte, gibt im Petersburger „Nouveau Temps" eine ergötzliche Schilderung über sein erstes Zusammentreffen mit Stambulow. „Eines Tages," so erzählt Bourenin, „spricht bei mir im Hotel ein junger Mann von wenig repräsentablem Aeußeren vor. Was mir schon damals auffiel, waren seine dunklen, stechenden, unheimlich hin- und herflackernden Augen. Er nannte seinen Namen: Stambulow. Nachdem er mir versichert hatte, daß er meine literarische Thätigkeit seit Langem mit Interesse verfolge, rückte er damit heraus, daß er auch journalistisch thätig sei. Damit zog er aus seinem — Stiefel eine Nummer der von ihm herausgegebenen Zeitung, die als Organ der damals in der rumänischen Hauptstadt weilenden, die Befreiung vom türkischen Joche erstrebenden „Jung-Bulgaren" galt, hervor. Er erzählte mir noch Vieles über die großen bulgarischen Patrioten seiner Zeit, deren Portraits er nach der Reihe hervorholte — natürlich aus den Stiefelschäften, die sein ganzes politisches Gepäck zu bergen schienen. Zu guterletzt that er einen tiefen Griff in den bis dahin unberührt gebliebenen linken Stiefelschaft und zog aus den Abgründen desselben einen kleinen Band hervor, der sich als seine „Poesien und Lieder" entpuppte. Auf dem Titelblatte war ein bis an die Zähne mit Yatagans und Pistolen bewaffneter Mann abgebildet. Wie mir Stambulow erklärte, stellte das Bild sein politisches Idol, den Patrioten Wassili Levski, dar. Die Gedichte selbst erschienen mir ziemlich mißrathen. Bourenin, dessen Erinnerungen überhaupt im Tone größter Gehässigkeit gegen Stambulow gehalten sind, bemerkt zum Schlusse, es läge eine seltsame Ironie darin, daß der Mann, der in seiner Jugend so viel gegen Tyrannen geschrieben und gedichtet hatte, später selbst zu einem der ärgsten Bedrücker seines Vaterlandes geworden ist.

Um kein gutes Haar an dem hingemordeten Staatsmann zu lassen, wird uns auch noch erzählt, daß er schon in Bukarest ein übermäßiger Freund des schwachen Geschlechtes war und den Grisetten der Stadt eifrig nachstellte.

Wie auch das Charakterbild Stambulows „von der Parteien Haß und Gunst verwirrt" fürderhin in der Geschichte schwanken möge, zweifellos wird dieser hoch und vielseitig begabte, zu seinem Unglücke in einem barbarischen Milieu großgewordene Mann für den Geschichtsschreiber der Zukunft einen der fesselndsten Vorwürfe abgeben.

### Metz.

Vielleicht einzig in ihrer Art steht die Bevölkerungsbewegung da, die sich in den letzten 25 Jahren in der alten Moselstadt Metz vollzogen hat. Im Jahre 1870 wurde Metz als die einzige größere Stadt mit rein französischer Bevölkerung übernommen. Unmittelbar nach der Kapitulation begann eine förmliche Massenauswanderung, infolge deren 1872 die Zivilbevölkerung von 48,000 auf 33,000 sank. Da aber in dieser Ziffer schon die starke deutsche Einwanderung einbegriffen ist, so muß mindestens die Hälfte der alten Bevölkerung ausgewandert sein. Die entstandenen Lücken sind durch Einwanderung aus Altdeutschland ausgeglichen worden. Bei der am 1. Oktober v. J. städtischerseits vorgenommenen Zählung der ständig in Metz anwesenden Bevölkerung betrug diese nämlich unter Ausschluß der kasernirten Militärpersonen und deren Familien 47,311 Personen. Die aus Altdeutschland stammenden betragen dabei rund 25,000, die einheimischen kaum mehr 22,000 Einwohner. Seit einigen Jahren hat der Zuzug aus Altdeutschland abgenommen, da die Einschnürung der inneren Stadt durch die Umwallung und die lästigen Bestimmungen des Rayongesetzes für die Bebauung des Vorgeländes eine weitere Entwickelung der Stadt nicht zulassen. Doch findet auch jetzt noch eine stete Verschiebung der Zusammensetzung der Bevölkerung statt und zwar zu Gunsten des altdeutschen Elements. Bei der eingewanderten Bevölkerung ist nämlich die Geburtenzahl weit höher als bei den Einheimischen, bei denen das französische Zweikindersystem vorwiegt. Die einheimische Bevölkerung erleidet auch dadurch eine stetige Einbuße, daß ein großer Theil der sich zur Ruhe setzenden Geschäftsleute nach französischen Grenzorten überzusiedeln pflegt.

### Die Radlerinnentracht.

Paris, 30. August. (Eig. Mitth.) Indem er den nichtradelnden Damen das Anlegen der Radlertracht zu verbieten drohte, brachte der Pariser Polizeipräfekt die Frage der Frauentracht auf die Tagesordnung. Ein Blatt („Echo de Paris") hat es unternommen, sie auf dem Wege der Befragung der Betheiligten zu lösen. Es kommen dabei so widersprechende Urtheile zu Tage, daß schwerlich das Ziel erreicht werden wird. Eine sehr bekannte Dame, die aber nicht genannt sein will, schreibt: „Eine wohlgestaltete Frau, die schön zu gehen versteht, kann jede Tracht anlegen, selbst Männerkleider. Aber eine allgemeine Aenderung der Tracht ist unangebracht; nur das jetzige lange Schoßkleid wahrt die Anmuth des Auftretens und des Ganges der Frau." Frau Marya Cheliga, freilich Schriftwart des Weltbundes der Frauen, ist Feuer und Flamme für die Radlertracht: „Die Pumphosen und die Jacke verleihen selbst den Häßlichen eine ganz besondere Anmuth. Als Radlerin gekleidet erlangt die reifere Frau den Anschein der Jugend." Fräulein Sylviac ist voller Begeisterung: „Hoch das Fahrrad, das uns Wanderungen in der freien Luft, Bewegung, kräftigere Glieder und bequemere Kleidung verschafft hat. Die Frauen werden gesunder, weniger nervös, gleichmäßiger in Charakter sein. Die Mageren werden stärker, die Beleibten magerer, alle aber kräftiger werden. Alles spricht für die Radlertracht. Es ist genug, in Theater, Gesellschaft und bei anderen Dummheiten die langen Kleider zu schleppen." Frau Anne de Bovet ist Feindin des Fahrrades, aber begeisterte Anhängerin der Pumphosen, weil das lange Kleid nichts taugt zum Gehen. Die Telegraphistinnen — Drahtjungfern würde Herr Stephan sagen — sind allesammt für die Radlertracht, weil sie weit zu gehen haben, um zu ihren Telegraphenämtern zu gelangen. Aber die Behörde gestattet ihnen diese Tracht nicht. Fräulein Louise Abbema findet die Radlerinnentracht abscheulich, weil sie alle Frauen ohne Ausnahme häßlich macht. Sie findet die männliche Tracht viel feiner für die Frauen. Was will man nun noch?

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

**Consultirt den alten Arzt.** Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

**Verlorene Mannbarkeit,** nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

**Ansteckende Krankheiten,** wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

RHEUMATISMUS
und andere Krankheiten
geheilt durch die
Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juli 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. N. Klenzky, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., ist von **Rheumatismus** durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und rathet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str. wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schultz, 5013 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist **unentgeltlich** zu haben in unserer Office.

Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück. 16spbw

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S
Schwefelseife,

**ausschließlich gebraucht** für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

Außerordentlichen
Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2spli PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

**Brauereien.**

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne** Operation, [illegible], **Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

**Brüche.**
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2plj
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1866.
159 S. Clark Str. . . . . . . Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

## Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 31. August 1895.

Schrecklich! Schauderös!

Der Fürst von Reuß, ältere Linie, grollt noch immer. Er macht nicht mit, und während sich das übrige Deutschland zur Feier des Sedantages in einer Weise rüstet, wie es vorher noch nie dagewesen, während sogar deutsch-amerikanische Veteranen hierher gekommen sind, um mitfeiern zu helfen, sitzt Fürst Heinrich der 99te (oder ist er der 98te?) in seinem Schmollwinkel und bläst Trübsal. Seinen „Landen“ hat er die Betheiligung an der nationalen Feier auf's strengste untersagt, und sogar die Schulkinder dürfen nicht patriotische Liedchen hersagen. Und Alles, weil ihn einst Bismarck, der böse Bismarck, brüskirt hat, vor zirka 30 Jahren, glaube ich. Na, wenigstens liegt Methode in seinem Wahnsinn. Wie gesagt: Schrecklich! Schauderös! Denn es fehlt jetzt bei der Feier Reuß ä. L.; deshalb kann von einer „nationalen Einigung“ keine Rede sein, und die Franzosen werden sich (N. B. wenn sie wissen, wo Reuß ä. L. liegt, was zu bezweifeln) höllisch über diesen Beweis des „inneren Zerfalls des deutschen Reiches“ freuen. Ich gönne ihnen die Freude, es ist eine unschuldige.

Apropos deutsch-amerikanische Veteranen. Sie sind jetzt hier und lassen sich's wohl sein. Daß sie nur so ein kleines Häuflein sind, anstatt der vorher ausposaunten 2000 (so hieß es hier noch vor 14 Tagen), na, dafür können sie ja nichts. Bismarck empfing einige von ihnen gestern, und heute Nachmittag empfing sie auch der hiesige amerikanische Botschafter, General Runyon, mit einer höflichen kleinen Rede. Ich muß übrigens gestehen: die deutschen Veteranen in Amerika hätten sich Jemand zum Wortführer aussuchen können, der ein wenig besser reden kann. Bismarck redete Herr Joseph Schlenker, den ich bis dahin noch nicht die Ehre hatte zu kennen, gestern mit „mein lieber Fürst“ an, als ob die Beiden alte Schulkameraden wären, und mit dem Englischen heute in seiner lakonischen Ansprache an den amerikanischen Botschafter konnte Herr Schlenker erst recht nicht vom Flecke. Es gibt doch so viele Deutsch-Amerikaner, die ein leidliches Englisch sprechen, warum mußte man gerade einen aussuchen, der weder vom Satzbau noch von Aussprache des Englischen die blasse Ahnung hat? Warum?

Die Sedanfeier übermorgen wird aber großartig werden. Schon heute ist die ganze Stadt voll Flaggen und Wappenschmuck, und in der Dresdener Straße erblickte ich über einem Barbierladen ein Schild, darauf stand:

> Ich und Moltke sind Beide in Parchim geboren,
> Er hat die Franzosen, und ich die Deutschen geschoren!

Nur der Lump ist bescheiden, nicht? — Die Einweihung der Kaiser Wilhelm Gedächtnißkirche übrigens, die morgen stattfindet, bildet eine würdige Vorfeier, wenn auch der vom Kaiser (dem Gerücht nach) anfänglich beabsichtigte Kanonendonner bei der Feier nun doch ausbleiben soll. Dafür wird aber beim Verlassen der Kirche von einem halben Dutzend Musikkorps die „Wacht am Rhein“ gespielt. Nachmittags findet in der neuen Kirche schon die erste Taufe statt, und zwar ist es zufällig ein kleiner Junge, dessen Eltern Brandenburg heißen, und der nun auch wohl Wilhelm mit Vornamen getauft werden soll. Die neue Orgel in der Kirche habe ich vor einigen Tagen probiren hören. Sie ist ein Meisterwerk ersten Ranges, hat 80 klingende Stimmen und erzielt mit neuen Mitteln einige ganz neue Klangeffekte. Die zarten Stimmen des Fernwerkes sind besonders zu rühmen.

Merkwürdig viele Abstürze sind diesen Sommer vorgekommen, und zwar nicht nur in der Schweiz, sondern noch viel mehr in den deutschen Alpen, namentlich in Tyrol. Die Liste dieser Unfälle zählte schon vor einigen Tagen zirka 100 Namen auf, und sie scheint noch nicht abgeschlossen zu sein, denn immer neue Unfälle werden auch jetzt noch gemeldet. In den meisten dieser Fälle wird's Einem schwer, die Verunglückten zu bedauern, denn sie haben sich den gräßlichen Tod fast sämmtlich muthwillig zugezogen; meistens unternahmen sie Aufstiege oder Abstiege von bewußt gefährlichen Stellen — ohne Führer — nur um sich, im Fall des Gelingens, später damit brüsten zu können. Einer der letztberichteten Fälle war besonders dieser Art. Paul Model, der Sohn eines reichen Berliner Banquiers, war von seinem Führer speziell gewarnt worden vor einer gewissen Felswand, mußte aber gerade diese „nehmen“ und auch noch den armen Führer durch ein hohes Geldangebot zu dem Wagniß verführen. Beide langten sie dann unten an mit zerschmetterten Gliedern. Der Fall des Wiesbadener Referendars Fritz Berle war ähnlich. Bei Vorkommnissen dieser Art muß ich immer denken an eine naiv-treffende Grabinschrift im bairischen Hochland, die da lautet:

> Wär'st net auffig'stieg'n,
> Wärst net abig'fall'n.

In den Erbschaftschroniken von Deutschland hat man bisher namentlich mit Amerika zu thun gehabt, doch jetzt kommt auch die Türkei dazu. Der Verstorbene hieß ursprünglich Jochen Schulz und war ein Mecklenburger aus Hagenow. In Konstantinopel aber sattelte er um, wurde Moslem und erhielt den Namen Emin und den Titel Effendi, als welcher er Oberkriminalrath und Direktor der Rechtsakademie des ottomanischen Reiches wurde. Am 20. Oktober 1892 starb er, und jetzt endlich hat die türkische Regierung den Erben des Verblichenen, die in Altona wohnen, das hinterlassene Vermögen ausgezahlt.

Der von mir vor Kurzem erwähnte „Geist“ in der Elsasserstraße, über dessen Spukwesen sich die hiesige Spiritistenversammlung sehr ernstlich unterhielt, ist nun in der Person des Barbierlehrlings Ernst Eichgrün ermittelt und gerichtlich zur Strafe gezogen worden. Der Bengel scheint sich mit dem Spuk einen Privatulk geleistet zu haben, wird aber die verursachte Sachbeschädigung mit etlichen Wochen Gefängniß zu büßen haben.

Von Koschat, dem steyrischen Liederdichter, wird jetzt in hiesigen Finanzkreisen mit Unwillen erzählt, daß er sich bei einer kürzlichen Hochzeit, zu der er auch geladen war, gar nicht recht aufgeführt habe. Die Braut war sehr schön und noch ganz jung, der Bräutigam dagegen sehr reich, sehr alt und Besitzer einer jüngst gekriegten Freiherrnkrone. Die Gäste gehörten alle der haute finance an. Plötzlich eilt die Braut auf Koschat zu:

„Ach bitte, bitte, erinnern Sie sich noch

> „Wia mei Schatz noch a Bua war,
> A ganz a kloaner Bua“

(bekanntes Koschat'sches Lied), so bat sie schmeichelnd. Aber er, mit einer Miene großer Entrüstung:

„Bedaure, mein Fräulein, aber ich bin erst 25 Jahre später auf die Welt kumma.“

Man muß sich nur nicht vorstellen, daß die amerikanischen Dienstboten alle Schlechtigkeiten der Welt allein in Pacht haben. Die Berliner haben auch ihr vollgemessenes Theil derselben. Durchschnittlich bleibt ein Mädchen hier auch nur einen Monat in ihrem Platz, dann hat sie entweder genug oder die „Herrschaft“. Selbst die „ganz treuen“ sind nicht zweifelsohne, wie neulich ein Berliner Regierungsrath nebst Gattin ausfanden, als sie aus der Ferienreise nach der Schweiz unvermuthet wieder zu Hause anlangten, wo sie ihr „Juwel“ von einem Mädchen als Hüterin zurückgelassen. Sie kamen nämlich mitten in den Hochzeitsschmaus hinein, den ihr Mädchen sich mit dem Manne ihrer Wahl in der Wohnung ihrer Herrschaft angerichtet, und wobei Alles strahlte und blitzte im Scheine der Kerzen. Einige aus der Gesellschaft tanzten schon, andere hatten noch eine Batterie Flaschen vor sich, das “tout ensemble” war idyllisch.

Vor einigen Tagen wurde ein Tischlergeselle im Bürgerspital zu Straßburg operirt, und beim Oeffnen des Magens fand sich ein Stein von zylindrischer Größe, zirka 8 Zoll lang und 4 Zoll dick. Derselbe bestand aus Schellack. Der Patient ist nämlich ein Gewohnheitssäufer, und in dieser Eigenschaft hat er häufig die mit Spiritus angesetzte Schellacklösung, wie er sie in der Werkstatt vorfand, zu Gemüthe geführt. Der Mann ist nach der Operation gestorben.

Arthur Nikisch, “late of Boston,” dann in Budapest, ist jetzt wegen Kontraktbruchs auf Zahlung von 75,000 Gulden verklagt worden, und zwar von der Leitung der Budapester Nationaloper. Nikisch tritt seine neue Stelle als Leiter der Leipziger Gewandhauskonzerte am 10. Oktober an, und am 14. Oktober wird er schon das erste Symphonie-Konzert hier in Berlin dirigiren.

Friedrich Haase ist wieder beinahe völlig genesen, und im Herbst und Winter will er einen Zyklus von Abschiedsvorstellungen — diesmal definitiv die letzten — geben. In Berlin spielt er im Dezember, und wird dann in Dresden und Leipzig abschließen.

Wolf von Schierbrand.

### Rettung aus Seegefahr.

Der englische Dreimaster-Schooner „Elisabeth“, Kapitän Evans, ist am Sonnabend, den 24. v. Mts., mit der Mannschaft der untergegangenen norwegischen Barke „Axel“ in Plymouth angekommen. Die Rettung der Mannschaft geschah in der letzten höchsten Noth. Die Barke war am 20. Juli mit 500 Tonnen Salz als Ballast von Liverpool nach Charlotte Town (Prinz Edward Insel) in See gegangen. Alsbald hatte sie mit furchtbarem Unwetter zu kämpfen. Drei Wochen hindurch kam die Mannschaft kaum vom Deck. Am 10. August nahm die Lage eine sehr kritische Wendung, da das Schiff ein starkes Leck bekam. Nun wurden alle Pumpen Tag und Nacht in Bewegung gesetzt, aber der Ballast, der vom Wasser angefüllt wurde, vereitelte alle Bemühungen, des eindringenden Elements Herr zu werden. Am 13. August merkte man, daß die Barke zu sinken begann. Unaufhörlich wurden Nothsignale gegeben, am 15. ging man daran, die Boote zum Niederlassen klar zu machen. Der Kapitän blieb noch immer beim Schiff, auf Hilfe hoffend. Am Nachmittag dieses Tages kam auch wirklich ein Schiff in Sicht, das, nachdem die Nothsignale verstärkt worden, seinen Kurs änderte und auf die Verzweifelten zusegelte. Es war der englische Schooner „Elisabeth“. Nach großen Schwierigkeiten gelang es dem rettenden Schiffe, ein Boot an den „Axel“ heranzubringen und die ganze Mannschaft aufzunehmen. An die Bergung des Gepäcks konnte nicht gedacht werden, da die hohe See weitere Versuche nicht zuließ. Soweit sich eine Schätzung vornehmen ließ, stand die Barke während des Rettungswerkes schon so tief im Wasser, daß sie längstens in zwölf Stunden unter den Fluthen verschwunden sein dürfte.

**Die Gans, welche die goldenen Eier legte,** hätte nicht abgeschlachtet werden sollen. Sie hätte ein besseres Schicksal verdient, denn sie war ein sehr verdienstvoller Vogel. Es gibt ungefiederte Zweifüßler genug, welche nicht halb so viel fertig bringen, als sie es that. Viel weniger intelligent, als jene Gans es war, sind jene Menschen, welche sich beständig mit angreifenden Medizinen vollstopfen, die entweder die Leiden, gegen welche sie gebraucht werden, verschlimmern, oder in anderer Weise die Gesundheit ruiniren. Einsichtsvolle Aerzte haben längst aufgehört, heftig angreifende Medizinen zu verschreiben, gerade so, wie sie nicht mehr Schröpfköpfe setzen oder zur Ader lassen. Glücklicherweise ist das Geschlecht der Doktor Eisenbarte so ziemlich ausgestorben. Hostetters Magenbitters ist der denkbar beste Ersatz für Droguen gegen Malaria, Dyspepsie oder Gallenfluß, oder wenn die Nieren und die Blase nicht gehörig arbeiten, oder bei Anlage zum Rheumatismus. Auch ist es ein unvergleichliches Stimulanzmittel, das alle organischen Funktionen erleichtert und beschleunigt und dadurch denen, die es regelmäßig nehmen, das Leben verschönert.


# WILLNER BROS & COMPANY

COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST

THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

gegenüber Stensland's Bank.

## Grosse Eröffnung.

Die größten Händler und das unternehmendste Kleider- und Schuh-Geschäft in Amerika.

Wir eignen und betreiben eine Anzahl Läden in den größeren Städten des ganzen Landes und wir fabriziren unsere eigenen Waaren, dadurch sparen wir Euch den Profit der Zwischenhändler von nicht weniger als 20 bis 30 Prozent.

Ihr habt noch nie Kleider, Schuhe, Hüte & Herren-Ausstattungswaaren so Billig gekauft, als wir sie verkaufen.

Unser neuer Laden ist der Größte, Hellste und Billigste Kleider- und Schuhstore in Chicago.

Nur gegen Baar und Feste Preise

Euer Geld zurückerstattet, wenn Ihr es verlangt.

Eine Anzahl von Spezial-Bargains für die Eröffnung beginnend Donnerstag Abend 6 Uhr, und erstreckt sich auf den Rest der Woche, September 19., 20., 21.

GROSSES KONZERT UND EMPFANG

Donnerstag Abend von 6 bis 9 Uhr, und werden an diesem Abend keine Waaren verkauft.

Jedermann eingeladen.

Hübsche Souvenirs frei.

WILLNER BROS & COMPANY



# LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Ganz ungewöhnliche Bargains für Dienstag, 17. Sept.

**Main Floor.**

| | |
|---|---|
| 15,000 Yards feine karrirte Kleiderstoffe, in 50 verschiedenen Mustern, die Yard | 5c |
| 12,000 Yards feine reinwollene 38 Zoll breite Tricots, werth 25c, für | 19c |
| 18,000 Yards feine 40 Zoll breite wollene Kleiderstoffe, werden überall für 29c verkauft, bei uns die Yard | 20c |
| 30 Stücke reinwollene Serge, in schwarz und allen andern Farben | 25c |
| Unsere 40 Zoll breiten Flanell-Kleiderstoffe werden verkauft für | 29c |
| 29,000 Yards schwarze und andere Farben Henriettas, die 69c-Qualität für | 46c |

**Zweiter Floor.**

| | |
|---|---|
| 650 Paar Dongola Spring Heel Mädchen-Schuhe, durch und durch solides Leder mit Patent Tip, werth $1.00, für | 56c |
| 300 Paar Dongola Spring Heel Kinder-Schuhe, mit Patent Tip, No. 5—8 | 35c |
| 500 Paar Dongola Damen-Slippers, von gutem Leder, werth 75c, für | 48c |

**Dritter Floor.**

| | |
|---|---|
| 80 Dutzend schwere reinwollene blaugemischte Männer-Socken, werth 25c | 16c |
| 340 reinwollene Tuch-Jackets für Kinder von 4—14 Jahren, werth $2.50, für | 68c |
| 60 feine gestreifte mit Angora Fur besetzte Eiderdown Kinder-Cloaks, von 1 bis 4 Jahren, werth $2.00, für | 95c |
| 240 elegante Flannelette Damen-Wrappers, mit 5 Zoll breiter Ruffle, werth $1.50, für | 98c |
| 50 Dutzend schwere Muslin Damen-Nachthemden, mit Spitzen besetzt, werth 75c | 39c |
| 80 Dutzend schwere Fleeced Damen-Unterhemden und Hosen mit Satin-Front, werth 45c, für | 23c |

**Dritter Floor Annex.**

| | |
|---|---|
| 5000 beste weiße Porzellan Suppenteller, 7 Zoll groß, das Stück | 3c |
| 500 beste weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, das Paar | 3c |
| 3000 Jelly-Gläser mit Deckel, das Stück | 1c |
| 5000 Spucknäpfe, von 9 bis 10 Uhr Vormittags, das Stück | 3c |
| 795 starke Kleiderbürsten mit ledernem Rücken und 6 Reihen Borsten | 7c |
| 300 verzinnte 3 Quart Wasserdipper, werth 10c, für | 4c |

**Dritter Floor Annex** (Fortsetzung).

| | |
|---|---|
| 1000 Silverine Kammkasten mit Spiegel und zwei Streichholzbehältern | 6c |
| 5000 Bettstellrollers (Bedcasters), werth 5c | 1c |

**Vierter Floor.**

| | |
|---|---|
| 5000 Yd. extra schwere einzelne Blankets werth 75c, aber etwas beschmutzt | 25c |
| 5000 Yd. breiter schwerer Shaker-Flannel die 7c Waare | 3c |
| 3000 Yd. beste Cottonade Hosenzeug, werth 20c, für | 10c |
| 1200 feine ganz wollene Damen Unterröcke die echte $1.00 Qualität für | 50c |
| 1000 Türkischrothe Tischdecken, volle Größe echte Waare, werth 60c | 29c |
| 1000 Yd. feiner bedruckter Vorhang-Plüsch die Yard | 10c |
| Spezial-Verkauf von 8—9 Uhr. 4000 Yd. Reste von deutschen Calicos, feine Satin, Ginghams und Kleider-Kattune die Yard | 2½c |

**Fünfter Floor.**

| | |
|---|---|
| 500 Dutzend Camel-Hair Männer Unterhemden und Hosen, werth 45c | 29c |
| 50 Dutzend blaue Flannel Männer-Oberhemden mit Perl-Knöpfen, werth 75c, für | 58c |
| 50 feine Einfach- und Doppelbrüstige Knaben-Anzüge (Rock und Hosen) werth $2.50, für | 78c |
| 200 Paar Cassimere Männer Hosen in schönen Mustern, werth $2.00, f. | $1.45 |
| 150 Dutzend schwarze und braune Fedora Männerhüte, reg. $1.50 Qual. | 98c |

**GROCERIES.**

| | |
|---|---|
| Washburn Crosby Superlative-Mehl, das Faß $3.55; der Sack | 45c |
| White Swan Minnesota Patentmehl, das Faß $3.33; der Sack | 42c |
| Feine Elgin Creamery-Butter, das Pfund | 22c |
| Cider- oder Weinessig, die Gallone | 9c |
| Wieboldts Familienseife, das beste Fabrikat, das Pfund-Stück | 4½c |
| Beste Oel-Sardinen, die Büchse | 2½c |
| A. B. Ofenschwärze, die Flasche | 5½c |
| Maillards süße Chokolade, das Stück | 4c |



## The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB — Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the Best Bargains for the Money ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits

For Boys from 5 to 15 years old.

consist of One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap, made to match the suit, and One Pair of Shoes, made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, sent free and postage paid.

THE HUB

N. W. Cor. State and Jackson Sts., CHICAGO, ILL.

The Hub has no Branch Stores Anywhere.



92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte — bei —

A. Boenert & Co.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.

Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: bw

92 La Salle Str.

Arthur Boenert, Notar.



Kolossal billig — nach — Deutschland mit allen Schnelldampferlinien.

EXTRA billige Billete nach New York, Philadelphia, Baltimore, überhaupt nach allen Plätzen in Amerika.

R. J. TROLDAHL, Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien

171 E. Harrison Str. 24aglm



MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6blj


### Finanzielles.


Unter Staats-Aufsicht

GLOBE SPARBANK

Ecke Dearborn und Jackson Str.

4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.

3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.

2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.

| | |
|---|---|
| C. W. Spalding, | Präsident |
| H. G. Cilley, | Vice-Präsident |
| C. M. Jackson, | Cassirer |
| A. D. Avrill, | Hilfs-Cassirer |

Sicherheits-Gewölbe. Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.



E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj



GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1spli

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.



Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.



A. M. ROTHSCHILD & CO. RETAILERS OF EVERYTHING STATE AND VAN BUREN STS. CHICAGO.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

Große Eröffnung

Mäntel, Suits, Pelze und Putzwaaren.

Die neuesten und schönsten Herbstwaaren von den ersten Märkten der Welt.

Alle Preise, die in den gestrigen Zeitungen für Unsern großen Herbst-Eröffnungs-Verkauf angegeben waren, gelten nicht nur für heute, sondern für die ganze Woche.



DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzl. inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt: Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.

Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von

Albert May, Rechtsanwalt, befindet sich jetzt 62 S. CLARK STR. 1agbw

Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10–12 Uhr Vorm.



Gegründet 1847.

C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR. (Sherman House)

Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am Besten und Billigsten

Passage-Billette über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie

Wechsel und Postanszahlungen.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.



Schiffskarten von und nach Europa über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.

Große Preisermäßigung.

Extra billig für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer im September und Oktober.

Oeffentliches Notariat, für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, rc.

Daselbst: Deutsches Konsular und Rechtsbureau. (Staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.

Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.



Billige Passagescheine! über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 O. RANDOLPH STR.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw



Wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes u. Jackets.

Uhren, Diamanten rc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmfbw

Chicago Credit Clothing Company

208 STATE STR., Zweiter Flur. Abends offen.


Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.


85c per Gallone 85c

C. C. BILLETER, 47 DEARBORN STR.

Händler in einheimischen und ausländischen Weinen und Liquören.

Ablieferung frei.

$20 für obige Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.